

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Was will Hoover?

### Am Vorabend einer neuen Aktion des amerikanischen Präsidenten — Zwingende Ursache — Sensation in Deutschland

New York, 7. Oktober.

Die Welt ist wahrscheinlich am Vorabend einer neuen Aktion Hoovers, zu der der amerikanische Präsident einerseits durch die wirtschaftliche Lage Europas und die Finanzkrise der Vereinigten Staaten andererseits veranlaßt wird. Die Finanz- und budgetpolitische Situation der Vereinigten Staaten hat sich im Laufe der letzten Monate so außerordentlich verschlechtert, daß, wenn kein Ausweg gefunden wird, für das laufende Jahr mit einem Defizit des Staatshaushaltes von 1250 Millionen Dollar zu rechnen ist.

Präsident Hoover hatte für gestern abends sämtliche Vertreter der demokratischen und republikanischen Partei aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus zu sich ins Weiße Haus geladen, wo eine längere Konferenz stattfand. Man erwartet hier stündlich die Publikierung der bereits angekündigten Erklärungen Hoovers über die weltpolitische und weltwirtschaftliche Lage.

Berlin, 7. Oktober.

In deutschen politischen und wirtschaftlichen Kreisen lösten die Nachrichten über eine neue Aktion Hoovers größte Sensation aus. Es liegt völlig im Rahmen des Möglichen, daß die in Washington gefaßten Entschlüsse nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Innenlage Deutschlands grundlegend beeinflussen werden und daß dadurch eine neue Lage entsteht, die andere Maßnahmen erforderlich macht, als die bisher geplanten. Ueber die Entwicklung der deutschen innenpolitischen Lage herrscht heute völlige Ungewißheit. Während gestern noch eine bestimmte Gewißheit darüber vorlag, in welcher Richtung Reichskanzler Dr. Brüning umzuwideln plant, ist es heute nicht mehr gewiß, ob Brüning die Umbildung seines Kabinetts im Wege einer Gesamtdemission durchzuführen gedenkt. Die heute vormittags gesammelten Informationen lassen erkennen, daß der Reichskanzler vor einem allzu radikalen

Schritt in der Rekonstruktion seines Kabinetts zurückzureden scheint.

New York, 7. Oktober.

Nach der Konferenz, die gestern im Weißen Haus in Washington in vorgerückter Nachtstunde beendet wurde, ist keine amtliche Mitteilung erlassen worden. Es konnte nur so viel in Erfahrung gebracht werden, daß Hoover dringliche Maßnahmen zur Entspannung auf dem Kreditmarkt angeraten haben soll. Es wurde

ferner die Gründung eines Bankenkonzerns mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar beschlossen. Dieses Konförtium wird mit der Aufgabe betraut, die in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kleinbanken zu unterstützen.

Ueber die anderen Fragen, die zur Beratung standen, wird größtes Stillschweigen beobachtet. Es konnte sich aber doch nur um Fragen gehandelt haben, die zwischen Laval und Hoover zur Sprache kommen werden.

## Ernstste Kriegsgefahr

### Die Mandschurei als casus belli — Chinesische Kriegsbereitschaft

London, 7. Oktober.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat sich die Lage im Fernen Osten in den letzten 24 Stunden derart verschärft, daß mit Rücksicht auf die japanische Hartnäckigkeit, in der Mandschurei die Feindseligkeiten zu liquidieren, wobei noch neue Positionen eingenommen wurden, China sich in die Zwangslage versetzt sehe, Japan den Krieg zu erklären. In informierten Kreisen, die der Nanking-

Regierung nahe stehen, verlautet mit aller Bestimmtheit, daß die nächsten 24 Stunden, die Entscheidung darüber zu bringen haben, ob China nach Ablauf dieser Frist die formelle Kriegserklärung an Japan abgehen läßt. Ein weiteres Zeichen für die verschärfte Spannung ist die Tatsache, daß die Nanking-Regierung in sämtlichen Garnisonen Chinas mobilmachen ließ.

## Der letzte Bär in den Sanntaler Alpen erlegt

Im Draubanat gibt es noch einige Bären, u. zw. in den großen Wäldern um Kočevje. Allerdings haben wir vor einigen Wochen etliche Stück verloren. Nicht etwa daß sie abgeschossen worden wären, sondern die in den Wäldungen um Cabar hausenden Bären sind durch die Abtrennung dieses Bezirkes von Slowenien in die Kompetenz des Savebanats übergegangen.

Schon seit drei Jahren trieb in den Sanntaler Alpen oberhalb Kamnik ein kapitaler Bär sein Unwesen. Er war dort sicherlich nicht autochthon, sondern dürfte aus den Wäldern von Kočevje dorthin gewechselt sein. Wie es Meister Pek möglich war, die

weite Reise unbemerkt zu machen, weiß der Futud. Sicherlich dürfte er nur nachts seine Wanderungen gemacht haben. In den Bergen oberhalb Kamnik ist der Bär nie bemerkt worden, wohl hat man Spuren von ihm gefunden. Auch daß zahlreiche Schafe und auch Wild gerissen wurde, sprach für das Vorhandensein von Meister Pek in den Sanntaler Alpen.

Nun mußte auch dieser Bär daran glauben, daß es nicht gut ist, mit dem Menschen Kirchen zu essen. Montag früh bemerkte der Schlossherr von Vrdo, R e s n i k, auf einem Pirschgang plötzlich Meister Pek auf kurzer Entfernung vor sich. Er jagte ihm rasch zwei Kugeln in den Hals, von denen die eine tödlich war. Der Bär verschwand blitzschnell im Walde. Etwas später stieß etwa einen halben Kilometer entfernt eine Gruppe von Jägern auf das im Wundbett liegende Raubtier. Die Weidmänner S t e r g a r und P r e l e s n i k gaben ihm rasch den Gnadenschuß. Der Bär maß nicht weniger als zweieinhalb Meter und wog 198 Kilo. Nur schwer konnte der Bär zu Tal und dann per Auto nach Kamnik gebracht werden, wo er von Jung und Alt bestaunt wird.

Die Gegend nördlich von Ljubljana erlebte in den letzten Tagen noch eine zweite „Sensation“. In der vergangenen Woche geriet ein kapitaler Reiter bei Duplice, in der Nähe von Domžale in einen Kanal baden und wurde in der Morgendämmerung von zwei Maschinisten des dortigen Kraftwerkes nach fast einstündigem „Kampf“ mit Revolver und Beil erlegt. Ein unrühmliches Ende für das ritterliche Wild!

## Börsenbericht

Zürich, 7. Oktober. Devisen: Paris 20.10, London 19.90, Newyork 510, Mailand 26.10, Prag 15.10, Budapest 90.025, Berlin 115.50.  
Ljubljana, 7. Oktober. Devisen: Zürich 1098.45—1101.75, London 217.27—223.77, Newyork 5591.01—5608.01, Paris 220.79—221.45, Prag 165.86—166.36, Triest 283.02—289.02.  
Zagreb, 6. Oktober. Mailand 283.02—289.02, London 210.76—218.26, Newyork Sched 5591.01—5608.01, Paris 221.01—221.67, Prag 166.08—166.50, Zürich 1098.45—1101.75.

## Zamorra droht mit der Demission

Scharfe Auseinandersetzungen in den Cortes. — Die unentwegten Sozialisten.

Madrid, 7. Oktober.

In der gestrigen Sitzung der Cortes kam es gelegentlich der Beratung über den Verfassungsartikel, der dem Staate das Recht der Nationalisierung und Sozialisierung sämtlichen Vermögens verleiht, zu einer scharfen Debatte, die fast eine Regierungskrise hervorgerufen hätte.

Der sozialistische Kammerpräsident D'Este verließ die Präsidialtribüne und begab sich in seine Gruppe, von wo aus er mit einer neuen Revolution drohte, falls der Artikel nicht angenommen werden sollte. Zamorra geriet in Wut und erklärte, als die Sozialisten ihm Mißbrauch der Amtsgewalt vorwarfen, zurücktreten zu wollen. Dies steigerte die Erregung noch mehr, und es kam zu tumultuösen Szenen, die in einer allgemeinen Aufruhr geendet hätten, wenn es nicht dem Finanzminister Pietro gelungen wäre, die Geister zu beruhigen und Zamorra zur Zurückziehung seiner Demission zu bewegen.

## An die P. Z. Abonnenten!

Wir erlauben unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beigetrieben sein sollte, sobald als möglich anzumelden, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingekauft werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“

## Theater und Kunst

### Glaude Anet: „Mayerling“

(Erfolgsaufführung am Theater in Maribor).

I.  
Kein Krachen im Gebälk der einstigen Donaumonarchie. Auch kein „Niesel im Gemäuer“... keine großen Erwartungen (in Bezug auf das Werk), keine schwere Enttäuschung. Alles ist leicht, spielend leicht, was dieser Franzose da an Göttergötzen zusammenformte. Schwer — mein Gott! — schien nur die dem Drama vorhergehende, nach dem Wirklichkeits-Altschlaf herangebrachte Depression gewesen zu sein. Das hat mit „Mayerling“ von Anet nichts zu tun. Solche Stoffe reizen gewisse Literatoren bis zur Schwärze. Wirkliches wurde verwirrt. Schade. Sakmann, der „forliche Dichterreich“ und Liebhaber des „Neuen Wiener Journals“, hat ein Wetterstündchen geschrieben. Ohne Gebälk zu dozieren; mit jenem Verständnis für Kultur sich entwickelt. Aber Anet unterließ es, das. Immer nur Fläche, Flachheit... Verflachung. Wie im Kochbuch: Man nehme... einen halben Teelöffel... tunte sie in die Hofburg... hundert der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Spide das Ganze mit den erforderlichen Schraffen, lasse es in der Blut des... Kaiserz beim Schlucken einer hochwichtigen...

Zigeunergerige aufschäumen, und wenn eine Katastrophe heraufkommt, so heißt es dann „Mayerling“... Nein, Spaß bei Seite, Anet ist als Chirurg berühmt geworden mit seiner wunderbaren Sektion einer russischen Mädchenseele. Womit „Ariane“ gemeint ist. Zwischen Genf und Argau führt über Paris ein verflucht undankbarer Weg...

II.  
Und nun zur Sache. Diese Aufführung ist das Kind eines Anlasses. Es galt, Edo Grom, der in die 26. Spielzeit schreitet, die Hand zu brühen. Es ist einmal so, ob Jubiläen nun jemanden in den Kram passen oder nicht. Grom wartete auch volle 25 Jahre auf diesen Tag. Vorerst gab es eine offe Ehrung des Künstlers. Auf offener Bühne vor ausverkauftem Haus, Kränze, Blumen, Telegramme, Zuneigungen und was alles dazu gehört. Der Jubilar war gerührt. Das Publikum hatte seine Freude daran.

Grom als Kronprinz Rudolf. Halbwegs gestroffene Maske. Sein Spiel offenbarte den sicheren Routinier. Manchmal gab es sogar glückliche Momente. Schade, daß er zu viel an Raum verschwendete, an Gefühlsingredienzien ausgab. Das ging ihm dann bisweilen ab. Außerlich imponiert, innerlich zu wenig präzise angestrebt. Wo blieb die Bändigung der Gefühle? Des Empfindens? Ein Wagnis. Aber Korrektur im ofigen Sinne wäre geboten. Abgerundet eine brave, padende Mißleistung.

Die Kralj gab als Mary Betjera so viel sie konnte. Manchmal überzeugend-echt. Insbesondere im Schlusssatz. Das steigert keine andere auf diesen Brettern.

Und die Kaiserin (Emma Stare): etwas gravitativ-pathetisch, sehr anprechend in der Maske. Eine sauber retuschierte Elisabeth.

Kasberger gab den alten Kaiser in prächtiger Maske. Das darzustellende Alter zu hoch gegriffen. Damit auch menschenfremde Proposition des Dialogs mit dem Kronprinzen.

Die Gräfin Larisch (Milena Jakrajsek): eine glückliche Bühnenfigur, ins Gefüge eingepaßt.

Den Erzherzog Salvator gab Medven a. G.: maßvoll, den Ensemblerahmen nicht sprengend.

Skrbinšek karikierte zu sehr den Grafen Sghos, brachte aber in die Schlussszenen das Notwendige an Stimmung hinein.

Furijan als Jesuiten superior: gut maskiert, zu jählich, um ein Jesuit zu sein. Salzungsvoller, salbunglos...

Als Milli Stubel entfaltete die Savin Charme und Wärme.

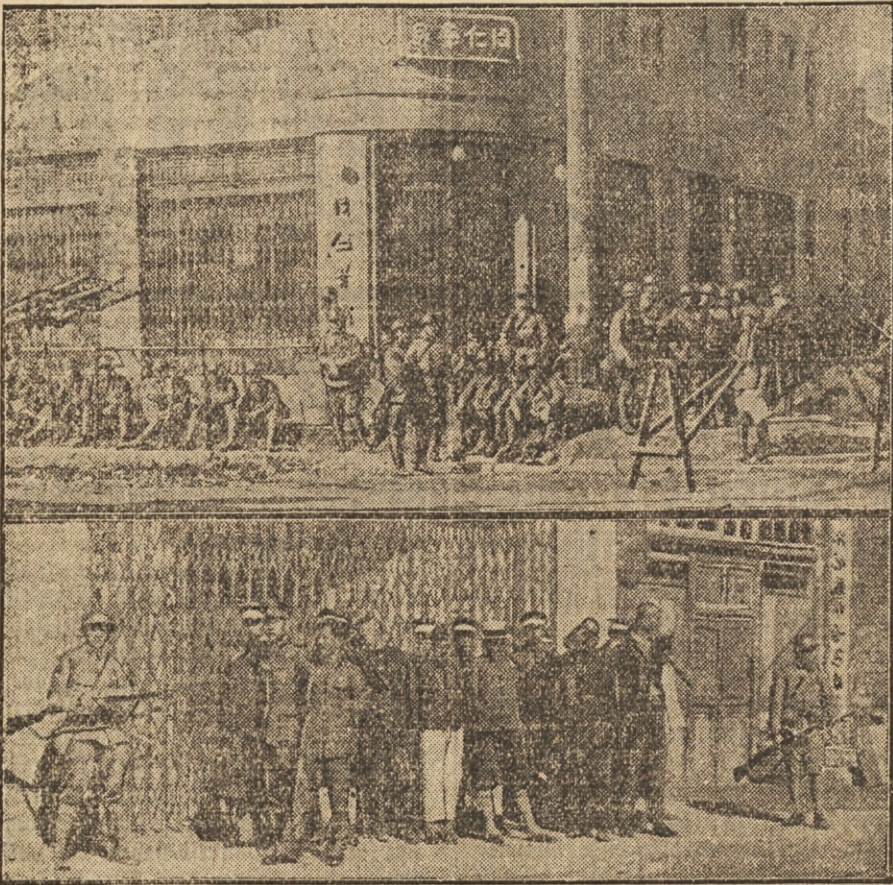
Die Träger der Nebenrollen bemühten sich, den Rahmen des Habsburgerdramas zu füllen: L o v o r n i k als Joschek, B l a z, G o r i n s e k, T o m a s i c.

Es gab viel Applaus eines dankbaren Publikums. Der Jubilar wurde anerkennend vor die Rampe gerufen.

F. G.



## Kriegstage in Mukden



Die ersten in Europa eingetroffenen Originalbilder von der überraschenden Besetzung der chinesischen Stadt Mukden durch die Japaner (oben): starke japanische Militärposten an allen wichtigen Straßenkreuzungen beherrschen die Stadt — (unten) die ersten Gefangenen: chinesische Polizisten werden eingeliefert.

## Rücktritt des österreichischen Finanzministers



Der österreichische Finanzminister Doktor Richard Schöner hat dem Bundeskanzler seinen Rücktritt erklärt. Er begründet diesen Schritt mit den Schwierigkeiten, die die Stellung eines parteilosen Ministers in einem Kabinett parteipolitischer Zusammensetzung habe.

## Hoovers Geheimkonferenzen

Mit den führenden Vertretern der politischen Parteien. — Vor größeren politischen Aktionen.

Washington, 6. Oktober.

Präsident Hoover hat Vertreter beider Parteien des Senats und des Repräsentantenhauses zu sich geladen, um über wichtige Fragen der amerikanischen Politik zu konferieren. Derartige Konferenzen sind im amerikanischen politischen Leben sehr selten, und es scheint, daß sich Hoover für seine Pläne die Zustimmung der Mehrheit beider Häuser holte. In diesem Zusammenhang nimmt die Presse an, daß entweder die Verlängerung des Hoover-Moratoriums oder sonst ein entscheidender Schritt erörtert wurde, um der schweren Finanzkrise Europas und Lateinamerikas nach Möglichkeit abzuwehren.

Ebenso hatte Präsident Hoover eine geheime Besprechung mit führenden Vertretern der Wallstreet. Es ist auch bemerkt worden, daß die Konferenz des Präsidenten mit den Bankiers unter der Beobachtung größter Verschwiegenheit vor sich ging.

Stratford (Ontario), 6. Oktober.

Nach einer Reuter-Meldung glaubt „Beacon Herald“ zu wissen, daß in naher Zukunft von Hoover eine Rundfunkkonferenz einberufen werden würde, bei der den Schuldnerstaaten Amerikas der Vorschlag einer Annulierung der Kriegsschulden als Kompensation für eine vollständige Abri-

stung sowohl der Schuldnationen als auch der Vereinigten Staaten gemacht werden soll.

## Hundetypus in Prag

Nach dem Genuß bazillenhaltigen Trinkwassers.

Prag, 6. Oktober. Ein bisher noch unbekannter Bazillus, den das Prager Trinkwasser aufweist, ist die Ursache eines Massensterbens der Hunde in Prag. Dem menschlichen Organismus ist dieser Bazillus merkwürdigerweise vollkommen ungefährlich.

Auch in Berlin ist in diesem Jahre der Hundetypus ausgebrochen und hat bereits eben so wie in Prag hunderte von Hundesopfern gekostet. Die Tierärzte warnen davor, den Hunden Prager Trinkwasser zu geben. Das beste Vorbeugungsmittel sei gekochtes Wasser oder Tee. Das äußere Merkmal der geheimnisvollen Tierkrankheit ist rapide Abmagerung. Die Tiere gehen gewöhnlich innerhalb von 8 bis 10 Tagen ein. Die Hundestorblichkeit beträgt etwa 90%.

## Plötzlicher Tod des Senators Morrow

Englewood, 6. Oktober.

Senator Morrow, der an den politischen Konferenzen im Weißen Hause teilgenommen hatte, ist nach der Rückkehr in sein Heim plötzlich verstorben.

Dwight Whitney Morrow hat ein Alter von 58 Jahren erreicht. Ursprünglich Advokat, fungierte er seit 1914 als einer der Teilhaber des Bankhauses J. P. Morgan & Co. 1927 zum Botschafter in Mexiko ernannt, vermochte er die Spannung, die damals zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestand, in geschickter Weise zu beiseitigen. Im Jahre 1930 ließ er sich auf das republikanische Programm zum Senator wählen. Im gleichen Jahre wirkte er als Delegierter an der Flottenkonferenz in London mit. Morrow galt als einer der fähigsten Diplomaten Amerikas und bezeichnend für seine Stellung war, daß er eben jetzt wieder vom Präsidenten Hoover den wichtigsten Beratungen im Weißen Hause zugezogen worden war. Seine einzige Tochter ist die Gattin des Ozeanfliegers Obersten Lindbergh.

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Harndrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklommenheit, pochenden, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichkeitskrankheiten lassen in vielen Fällen fortwährend früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.

## Kabinettsumbildung im Reich

J.-G. Farben und Westfälischer Stahlkonzern in der Regierung — Ein „Präsidialkabinett“ Dr. Brüning

Berlin, 6. Oktober.

Reichskanzler Dr. Brüning wird morgen dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts überreichen. Die Wiederbestraung Dr. Brünings mit der Bildung des Kabinetts ist sicher, denn der Reichspräsident hat den Plan Dr. Brünings, einige Ministerien, vor allem das Außenministerium, neu zu besetzen, bereits in der vorigen Woche gebilligt. Der Reichskanzler will sein neues Kabinett möglichst schon in dieser Woche ernennen lassen. Als neue Männer werden namentlich hervorragende Politiker oder Angehörige der Wirtschaft genannt, wie der Generaldirektor Schmidt

von der J.-G.-Farben-A.-G. und Generaldirektor Böglert vom Westfälischen Stahlkonzern. Wie verlautet, hat der Kanzler als erstes nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten die Besprechungen über die Umbildung des Reichskabinetts aufgenommen. Im Augenblick ist noch nicht zu übersehen, ob morgen eine formelle Demission des ganzen Kabinetts erfolgt oder ob nur die Minister zurücktreten, die dem umgebildeten Kabinett nicht angehören werden.

Was hierüber bisher gemeldet wurde, ist um so weniger authentisch, als der Kanzler selbst bisher über seine Pläne im einzelnen

## Lilienthal mit seinem Schwingenflugzeug



Gustav Lilienthal, der ebenso wie sein tödlich verunglückter Bruder Otto ein Pionier des Fluges ist, mit dem von ihm konstruierten und erbauten Schwingenflugzeug, mit dem er noch heute — als über Achtzigjähriger — an der Vervollkommnung des Segelfluges arbeitet.

sich noch nicht geäußert hat. Sicher ist nur, daß das neue Kabinett noch mehr als das bisherige ein ausgesprochenes Präsidialkabinett sein wird, d. h. daß Dr. Brüning Mitarbeiter berufen will, die das besondere Vertrauen des Reichspräsidenten haben. Es ist anzunehmen, daß er hierbei besonders an führende Persönlichkeiten der Wirtschaft denkt. Immer mehr wird der Name Doktor Böglert genannt. Ob Dr. Brüning mit ihm bereits Fühlung genommen hat, ist jedoch nicht bekannt.

In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Entwicklung der Verhältnisse schnell vorstatten gehen wird, so daß das umgebildete Kabinett bereits am Donnerstag fertig sein wird. Heute ist der Reichskanzler naturgemäß noch durch die Notverordnung stark in Anspruch genommen. So ist um 11 Uhr vormittags in der Reichskanzlei die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder zusammengetreten, die ursprünglich öffentlich sein sollte. Immerhin wird Dr. Brüning seine Bemühungen um die Kabinettsbildung vielleicht doch schon heute mittags fortsetzen können.

## Weltrekord bei den Gewichtshebern



Bei den Europameisterschaften der Gewichtsheber in Luxemburg stellte der Leggater H. J. Süsser mit einer Leistung von 357,5 Kilogramm einen neuen Weltrekord auf. Außerdem holte er sich noch die Meisterschaft im Halbschwergewicht.

## Der Wunderapparat

Verbesserungen des automatisch arbeitenden Telephons. — Fernschreibmaschine.

Unlängst war die Berliner Presse zu einer Besichtigung nach Siemensstadt geladen, um mit einer Anzahl außerordentlich interessanter Verbesserungen des automatisch arbeitenden Telephons bekannt gemacht zu werden.

Man hat jetzt bei Siemens eine Einrichtung konstruiert, die wenn z. B. in einem Geschäftshaus Herr A. abwesend ist, alle Verbindungen automatisch auf den Apparat seines Vertreters Herrn B. schaltet. Wenn Herr A. sein Zimmer für einen Moment verläßt und seinen Apparat nicht auf den des Herrn B. umschaltet, dann leuchten im ganzen Haus entsprechende Lichtsignale auf, die so lange brennen, bis Herr A. an irgendeinen Apparat herangeht und seine Apparatnummer wählt, worauf die Verbindung auf den Apparat, von dem der sogenannte „Zwischenanruf“ ausgeht, umgelegt wird.

Weiter kann man auch mit dem neuen Siemens-Telephon durch Drücken eines Knopfes mit verschiedenen anderen Herren gleichzeitig Verbindungen herstellen, bei der jeder der Teilnehmer mit dem anderen so sprechen kann, als ob sie alle in einem Raum sitzen.

Eine andere Novität ist die Fernschreibmaschine. Man drückt in Berlin auf die Tasten einer normalen Schreibmaschine und steht auch den geschriebenen Text auf einem Blatt Papier, wie auf einer normalen Schreibmaschine erscheinen. Gleichzeitig wird der Text auch in Hamburg oder, wenn man es wünscht, in Essen auf einer ähnlichen Fernschreibmaschine in Schreibmaschinenschrift sichtbar. Damit aber



# Morgen Parlamentsauflösung

Abends Rundfunkrede des englischen Premierministers —  
Macdonald kandidiert auf dem Programm der Labour Party

L o n d o n, 6. Oktober.  
Nach erfolglosen Bemühungen, den Vize-Präsidenten Lloyd George für die Wahlen zu gewinnen, hat sich Premierminister Macdonald nun endgültig entschlossen, mit seinem nationalen Programm an die Wähler zu appellieren. Spätabends beschloß die Regierung die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen zum 28. Oktober. Das Parlament wird morgen, Donnerstag, mit königlichem Dekret aufgelöst werden.

L o n d o n, 6. Oktober.  
In der um 15 Uhr eröffneten Unterhaus-Sitzung, die speziell beschickt worden war, verlas Unterstaatssekretär Elliot die genauen Bestimmungen über die Benützung der Eisenbahnfreibillets für die Abgeordneten im Falle der Parlamentsauflösung. Der ehemalige erste Lord der Admiralität und Anhänger der Henderson-Fraktion der Labour Party Alexander richtete an Macdonald die Frage, wann denn dieser Zustand eintreten werde, wenn die Regierung in diesem Zusammenhange schon so

genaue Bestimmungen über die Abreise der Abgeordneten erlasse. Macdonald erwiderte, dies werde spätestens am Donnerstag geschehen, da der König ihm die Vollmacht gegeben habe, beide Häuser aufzulösen und hernach die Neuwahlen auszusprechen. Das Unterhaus habe zuvor noch in zweiter und dritter Lesung das Lebensmittelwuchergesetz und die gesetzliche Regelung der Konzerte und Kinolizenzen für Sonntag zu erledigen, was Mittwoch nachts bewältigt werden dürfte, worauf die Auflösung erfolgen werde. Das Unterhaus nahm die Erklärung des Premierministers ruhig entgegen, worauf zum zweiten Punkt der Tagesordnung geschritten wurde.

Premierminister Macdonald wird morgen im Rundfunk seine erste große politische Rede halten. Einem Vertreter des „Exchange Telegraph“ erklärte der Premierminister, den Wahlkampf als Kandidat der Labour Party kämpfen zu wollen.

L o n d o n, 6. Oktober.  
Die Liberalen haben den Beschluß gefaßt, Macdonald zu unterstützen.

## Kirchenkrieg in Prag

Nachklänge zur Kordac-Affäre — Die Verwerflichkeit des  
Nuntius Ciriacci und der Bischofskonferenz in Olmütz

P r a g, 6. Oktober.

Der durch den päpstlichen Nuntius Ciriacci erzwungene Rücktritt des bei der tschechischen als auch jüdischen Bevölkerung in jeder Hinsicht sehr beliebten Olmützer Prager Erzbischofs Dr. K o r d a c zieht schwerwiegende Folgen nach sich. Der mit Dr. Kordac entstandene Streit hat durch die Beschlüsse der Olmützer Bischofskonferenz vom kirchlichen nun auch auf das politische Leben übergreifen. Die Bischöfe wenden sich gegen alle tschechischen und vornehmlich deutschen katholischen und geistlichen Kreise, die offen für Dr. Kordac Stellung zu nehmen gewagt hatten. Wie aus einem Communiqué der Bischofskonferenz hervorgeht, werden die deutschen katholischen Vereine und die Presse sozusagen in Acht und Bann getan. Es wird den Gläu-

bigen die Mitarbeit oder Unterstützung der offiziellen katholischen Blätter verboten. Je ne Geistliche, die sich eine Übertretung dieses Verbotes zuschulden kommen lassen, trifft die Strafe der suspension a divinis. Allen Priestern der Erzdiözese Prag, die Autoren von Aufsätzen für Dr. Kordac sind, wurde die Berechtigung zur Ausübung des Lehramtes entzogen. Der Priester Michael M a g e r l, Verlagsdirektor der deutschen katholischen Presse, und Universitätsprofessor S a n d a wurden gleichfalls suspendiert.

## Der erste Flug über den Stillen Ozean

Von Japan nach Nordamerika auf dem Luftwege

N e w y o r k, 6. Oktober.

Die amerikanischen Flieger Panghorn und Herndon sind Sonntag von Samushiro in Japan abgeflogen, um die Vereinigten Staaten auf dem Wege über den Pazifischen Ozean zu erreichen.

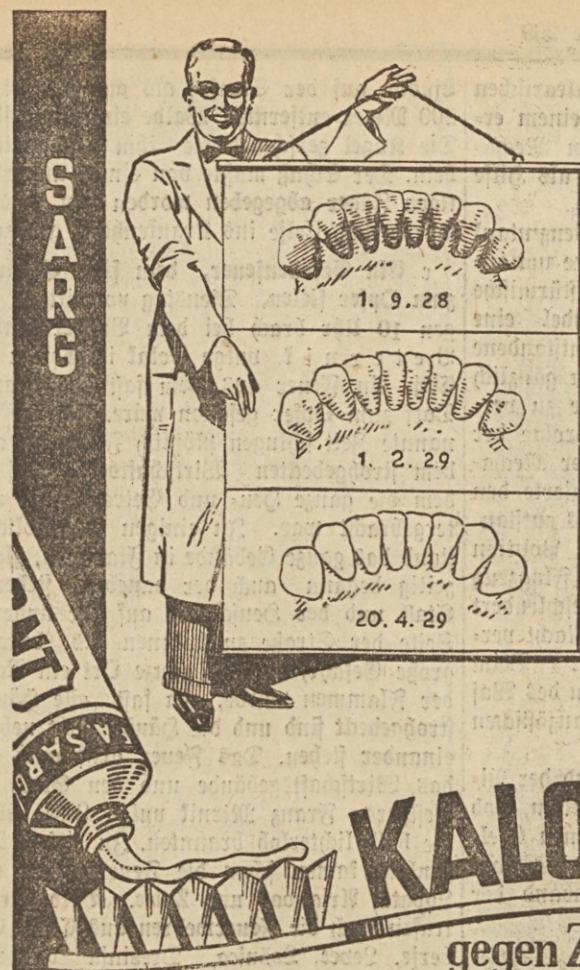
Es handelt sich um einen dritten Versuch,

den Preis von 20.000 Dollar zu gewinnen, den die japanische Zeitung „Asahi“ für den ersten direkten Flug Japan-Vereinigte Staaten ausgesetzt hat. Er ist gelungen.

Panghorn und Herndon sind gestern um einviertel 11 Uhr vormittags in Wenathee

## Keine 8 Monate...

In dieser kurzen Frist wurde ein Fall mit schwerer Zahnsteinbildung nur durch regelmäßigen Kalodont-Gebrauch gänzlich davon befreit. Nur Kalodont enthält den wirksamen Zusatz gegen Zahnstein (Sulforizinoleat nach Dr. Bräunlich). So kann sich jetzt jeder blanke und gesunde Zähne erhalten.



**KALODONT**  
gegen Zahnstein

und mit dem Verbot der Ausübung der akademischen Lehrtätigkeit belegt. Der Verein der deutschen römisch-katholischen Geistlichkeit in der Erzdiözese Prag wurde aufgelöst.

Diese Maßnahme der Bischofskonferenz, in der die neuen Bischöfe K a s p a r und P i c h a die erste Rolle spielen — beide haben ihre neue Karriere dem Nuntius zu verdanken — hat sowohl unter der deutschen Bevölkerung als auch bei zahlreichen tschechischen Katholiken einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Deutsche Presse erklärt, trotz allem den berechtigten Standpunkt der deutschen Katholiken mit aller Schärfe auch weiterhin verteidigen zu wollen, denn das Bewußtsein erfüllt der Pflicht verleihe die Kraft, auch die über die katholische Presse hereingebrochene Prüfung zu bestehen.

im Staate Washington gelandet.

Kurz nach dem Aufstieg in Samushiro in Japan hatten die Flieger die Landungsvorrichtung des Flugzeuges abgeworfen, um das Gewicht zu vermindern. Sie mußten daher die Landung ohne Räder vornehmen. Um eine Explosion zu vermeiden, hatten sie zuvor den Rest ihres Gasolins abgeworfen.

Das Flugzeug überschlug sich beinahe beim Aufsetzen auf dem Boden, drehte sich dann nach links und kam schließlich in einer riesigen Staubwolke zum Stehen. Die Flieger blieben unverletzt.

Eine vielstündige Menge hatte sich in Wenathee eingefunden, als die Flieger erschienen, in frenetischen Jubel ausbrach.

Die beispiellose Begeisterung wiederholte sich, als die Flieger nach der allzu kurzen Landung unverletzt aus dem Apparat stiegen.

## Ein eigenlärmliches Rettungsmittel

Der Generaldirektor der spanischen zivilen Luftschiffahrt Louis R o l d a n hat vor einigen Tagen während eines Probefluges einen Unfall erlitten, der ihm und seinen beiden Begleitern beinahe das Leben gekostet hätte. Daß die drei Männer mit dem Leben davon kamen, war einem gewissen Körpergefühl zu verdanken, der in der Regel mit Rettungsarbeiten nichts zu tun hat. Der Generaldirektor flog in einem Wasserflugzeug von

## Feuilleton Ein Ehepaar erzählt einen Witz

Von Peter Panter.

„Herr Panter, wir haben gestern einen so reizenden Witz gehört, den müssen wir Ihnen... aber er ist so reizend. Also nicht den Tabat auf den Teppich, da! Streut ja den ganzen Tabat auf den Teppich, also ein Mann, nein, ein Wanderer verliert sich im Gebirge. Also der geht im Gebirge und verirrt sich, in den Alpen. Was? In den Dolomiten, also nicht in den Alpen, ist ja ganz egal. Also er geht da durch die Nacht und da steht er ein Licht, und er geht gerade auf das Licht zu... laß mich doch erzählen! das gehört dazu! ... geht darauf zu, und da ist eine Hütte, da wohnen zwei Bauersleute drin. Ein Bauer und eine Bauersfrau. Der Bauer ist jung, und sie ist jung und hübsch, ja sie ist jung. Liegen schon im Bett. Nein, die liegen noch nicht im Bett...“

anders. In den Dolomiten, so ist das! In den Dolomiten wohnt ein alter Bauer mit seiner jungen Frau. Und die haben gar nichts mehr zu essen; bis zum nächsten Markttag haben sie bloß noch eine Konservebüchse mit Rindfleisch. Und die sparen sie sich auf. Und da kommt... wie? Das ist ganz richtig! Sei mal still... da kommt in der Nacht ein Wandersmann, also da klopft es an die Tür, da steht ein Mann, der hat sich verirrt und der bittet um Nachtquartier. Nun haben die aber gar kein Quartier, das heißt, sie haben nur ein Bett, da schlafen sie zu zweit drin. Wie? Trude, das ist doch Unsinn... Das kann sehr nett sein!“

„Na, ich könnte das nicht. Immer da einen, der — im Schlaf strampelt... also ich könnte das nicht!“ „Sollst du ja auch gar nicht. Unterbrich mich nicht immer.“ „Du sagst doch, das war nett. Ich finde das nicht nett.“ „Also...“ „Walter! Die Asche! Kannst du denn nicht den Wächter nehmen?“ „Also... der Wanderer steht da nun in der Hütte, er trübt vor Regen, und er möchte doch da schlafen. Und da sagt ihm der Bauer, er kann ja in dem Bett schlafen, mit der Frau.“

„Nein, so war das nicht. Walter, du erzählst es ganz falsch! Dazwischen, zwischen ihm und der Frau — also der Wanderer in der Mitte!“ „Weinetwegen in der Mitte. Das ist doch ganz egal.“ „Das ist gar nicht egal... der ganze Witz beruht ja darauf,

wo der Man schläft!“ „Natürlich beruht er darauf! Wie soll denn Herr Panter den Witz so verstehen... laß mich mal — ich werde ihn mal erzählen! — Also der Mann schläft, verstehen Sie, zwischen dem alten Bauer und seiner Frau. Und draußen gemittelt es. Laß mich doch mal!“

„Sie erzählt ihn ganz falsch. Es gewittert erst gar nicht, sondern die schlafen friedlich ein. Plötzlich wacht der Bauer auf und sagt zu seiner Frau — Trude, geh mal ans Telefon, es klingelt. — Nein, also das sagt er natürlich nicht... Der Bauer sagt zu seiner Frau... Wer ist da? Wer ist am Telefon? Sag' ihm, er soll später noch mal anrufen — jetzt haben wir keine Zeit! Ja, Nein. Ja. Häng' ab Häng' doch ab!“

„Hat er Ihnen den Witz schon zu Ende erzählt? Nein, noch nicht? Na, erzähl' doch!“ „Da sagt der Bauer: Ich muß mal raus, nach den Ziegen sehen — mir ist so, als hätten die sich losgemacht, und dann haben wir morgen keine Milch! Ich will mal sehen, ob die Stalltür auch gut zugeschlossen ist.“ „Walter, entschuldige, wenn ich unterbreche, aber Paul sagt, nachher kann er nicht anrufen, er ruft erst abends an.“

„Gut, abends. Also der Bauer — nehmen Sie doch noch ein bißchen Kaffee! — Also der Bauer geht raus, und kaum ist er rausgegangen, da stupft die junge Frau...“ „Ganz falsch. Total falsch. Doch nicht das erste mal! Er geht raus, aber sie stupft erst beim dritten mal — der Bauer geht nämlich

dreimal raus — das fand ich so furchtbar komisch! Laß mich mal! Also der Bauer geht raus, nach der Ziege sehen, und die Ziege ist da und er kommt wieder ein.“ „Falsch. Er bleibt ganz lange draußen. Inzwischen sagt die junge Frau zu dem Wanderer — „Gar nichts sagt sie. Der Bauer kommt rein...“ „Erst kommt er nicht rein!“ „Also... der Bauer kommt rein, und wie er eine Weile schläft, da fährt er plötzlich aus dem Schlaf hoch und sagt: Ich muß doch noch mal nach der Ziege sehen — und geht wieder raus.“ „Du hast ja ganz vergessen, zu erzählen, daß der Wanderer furchtbaren Hunger hat!“ „Ja. Der Wanderer hat vorher beim Abendbrot gegessen, er hat so furchtbaren Hunger, und da haben die gesagt, ein bißchen Käse wäre noch da...“ „Und Milch!“ „Und Milch, und es war auch noch etwas Fleischkonserve da, aber die konnten sie ihm nicht geben, weil die eben bis zum nächsten Markttag reichen muß. Und dann sind sie zu Bett gegangen.“ „Und wie nun der Bauer draußen ist, da stupft sie den, also da stupft die Frau den Wanderer in die Seite und sagt: „Na... Keine Spur! Aber keine Spur! Walter, das ist doch falsch! Sie sagt doch nicht: Na...!“ „Natürlich sagt sie: Na! Was soll sie denn sagen?“ „Sie sagt: Jetzt wäre so eine Gelegenheit...“ „Sie sagt: im Gegenteil: Na... und stupft den Wandersmann in die Seite...“ „Du verdirbst aber wirklich jeden Witz, Walter!“ „Das ist großartig! Ich verderbe jeden Witz? Du



der spanischen Küste nach den balearischen Inseln. Der Apparat wurde von einem erfahrenen Piloten geführt, dem ein Mechaniker, namens Salvador B o j c h, als Hilfe beigegeben war.

Wegen eines Defektes im Benzin tank mußte das Flugzeug auf hohen See notlanden. Als der Apparat auf die stürmische Flut herabstürzte, erlitt die Gondel eine schwere Beschädigung. In das entstandene Loch strömte das Wasser. Es schien gänzlich unmöglich, im Nu die Leck-Stelle zu verstopfen, und den drei Männern drohte der jähe Untergang. Blitzschnell kam der Mechaniker auf eine gute Idee. Er plazierte den fettesten Teil seines Körpers in das entstandene Loch und verblieb in dieser Position ganze 16 Stunden, während das Flugzeug von den Wellen hin und her geschleudert wurde. Ein ganzer Tag und eine Nacht vergingen in qualvoller Ungewißheit. Beim Morgenrauschen wurden die Insassen des Wasserflugzeuges von einem französischen Dampfer entdeckt und gerettet.

Nachdem der Generaldirektor und der Pilot das Rettungsboot bestiegen hatten, hob sich B o j c h aus seiner wenig bequemen Stellung und ging gleichfalls an Bord des Bootes. Im selben Augenblick verschwand der Flugapparat in der Meeresstiefe.

## Mus Celie

c. **Konvaleszentenheim für Arbeiter u. Angestellte.** Dieser Tage wurde auf einer Konferenz von Vertretern des Gesundheitsinstitutes, des Handelsgremiums, des Roten Kreuzes, des Verbandes der graphischen Arbeiter und des Arbeiterkreisversicherungsamtes beschlossen, einen Aktionsausschuß zu gründen, der sich die Aufgabe stellen wird, für aus Krankenhäusern entlassene Arbeiter und Angestellte ein Konvaleszentenheim zu errichten. Als Obmann des Ausschusses wurde Herr Dr. R e b e r n i k, als Kassier Herr S t e r m e c k i und als Sekretär aber Herr Smigovec gewählt.

c. **Die Rettungsabteilung im September.** Im vergangenen Monat hatte die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr 13 Ueberführungen von Verunglückten und Kranken, in 10 Fällen leistete sie aber erste Hilfe auf der Ambulanz. Aus dieser Statistik ist ersichtlich, daß die Zahl der Ueberführungen im Vergleich mit den früheren Monaten erheblich zurückgegangen ist, was aber nicht auf eine Verminderung der Unfallsziffer zurückzuführen ist, sondern auf den Umstand, daß die Krankenkasse die Kosten für die Ueberführung nur dann bezahlt, wenn sie vom Kassenarzte angeordnet worden ist. Da aber in den meisten Fällen der Kassenarzt nicht zur Stelle ist, muß die Ueberführung mit primitiven Fahrzeugen erfolgen.

c. **Durch Unvorsichtigkeit angeschossen.** Sonntag nachmittags ging der 40jährige Besitzer Franz J a c n i k aus Savina bei

verdirbt jeden Witz — ich verderbe doch nicht jeden Witz! Da sagt die Frau: „Jetzt laß mich mal den Witz erzählen! Du verforst ja die Pointe...!“ Also jetzt mach mich nicht böse. Trudel! Wenn ich einen Witz anfangen will, ich ihn auch zu Ende erzählen...“

Du hast ihn ja gar nicht angefangen... ich habe ihn angefangen!“ — „Das ist ganz egal! — jedenfalls will ich die Geschichte zu Ende erzählen; denn du kannst keine Geschichten erzählen, wenigstens nicht richtig!“ — „Und ich erzähle eben meine Geschichten nach meiner Art, und nicht nach deiner, und wenn es dir nicht paßt, dann mußt du eben nicht zuhören...!“ — „Ich will auch gar nicht zuhören... ich will sie zu Ende erzählen — und zwar so, daß Herr Panter einen Genuß von der Geschichte hat!“ — „Wenn du vielleicht glaubst, daß es ein Genuß ist, dir zuzuhören...“ — „Trudel!“ — „Nun sagen Sie, Herr Panter — ist das aus zu halten! Und so nervös ist er schon die ganze Woche... ich habe...“ — „Du bist...“ — „Deine Unbeherrschtheit...“ — „Gleich wird sie sagen: Komplex! Deine Mutter nennt das einfach schlechte Erziehung...“ — „Meine Kinderstube...!“ — „Wer hat denn die Sache beim Unwakt vüdgängig gemacht? Wer denn? Ich vielleicht? Du! Du hast gebeten, daß die Scheidung nicht...“ — „Lügel!“ — Bumm: Tür geknall rechts. Bumm: Tür geknall links. Jetzt habe ich da mit dem halben Witz.

Was hat der Mann zu der jungen Bauersfrau gesagt?

„Jubno auf der Straße, als aus dem etwa 200 Meter entfernten Walde ein Schuß fiel. Die Kugel zerschmetterte ihm das Schienbein. Der Schuß mußte von einem unvorsichtigen Jäger abgegeben worden sein. J a c n i k wurde nach Celje ins Krankenhaus gebracht.

c. **Ein Schadenfeuer, dem fünf Gebäude zum Opfer fielen.** Dienstag vormittags gegen 10 Uhr brach bei dem Besitzer Anton B e t e r n i k vulgo Solak in Gorica bei Celje ein Feuer aus, dem fast das ganze Dorf zum Opfer gefallen wäre. Um die genannte Zeit schlugen plötzlich Flammen aus dem strohgedeckten Wirtschaftsgebäude, in dem die ganze Heu- und Getreideernte untergebracht war. In einigen Augenblicken stand das ganze Gebäude in Flammen, gleichzeitig begann auch der daneben stehende Stall und der Heuschuber auf der anderen Seite der Straße zu brennen. Es bestand große Gefahr, daß der ganze Ort ein Raub der Flammen wurde, da fast alle Häuser strohgedeckt sind und die Häuser dicht nebeneinander stehen. Das Feuer griff auch auf das Wirtschaftsgebäude und den Stall des Besitzers Franz Mirnik vulgo Lešer über, die bald lichterloh brannten. In diesem Augenblick kamen schon die Feuerwehren aus Lopata, Urja vas und Zalec. Bald darauf trafen noch die Feuerwehren aus Celje, Gaberje, Levec, Ložnica, Drenčina vas und Bobno ein, so daß sich neun Feuerwehren auf der Brandstätte befanden. Nur dem tatkräftigen und aufopferungsvollen Bemühen der vereinigten Mannschaften ist es zu verdanken, daß der Ort vor gänzlicher Einäscherung bewahrt blieb. Die fünf Gebäude brannten aber vollständig nieder, desgleichen wurde die gesamte Heu- und Getreide- und Hopfenernte vernichtet. Auch einige Schweine kamen in dem Feuer um, während das übrige Vieh gerettet wurde. Bei den Rettungsarbeiten erlitt der Besitzer M i r n i k gefährliche Brandwunden, desgleichen kamen nicht weniger als sechs Feuerwehrleute zu Schaden. Wie das Feuer entstand konnte noch nicht festgestellt werden, angeblich soll den Brand ein Bursche aus Rache gelegt haben. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dinar u. erscheint nur Teil durch Versicherung gedeckt.

c. **Sturz aus dem Zuge.** Sonntag wurde auf der Straße bei Pašta das die 24jährige Tagelöhnerin Ursula J e r e j bewußtlos aufgefunden. Sie hatte auf dem Haupte zwei klaffende Wunden. Als man sie zum Bewußtsein brachte, erzählte sie, sie sei von Jubno nach Smartno gegangen, um dort mit dem Zuge nach Soštanj zu fahren. Da sie aber den Zug veräumt habe, sei sie zu Fuß gegangen, bis sie plötzlich einen starken Schlag auf dem Kopfe verspürt hätte. Spätere Erhebungen aber ergaben, daß das Mädchen in Smartno doch den Zug bestiegen habe. Wahrscheinlich ist sie aus dem fahrenden Zug gestürzt und hat durch die Kopfverletzung eine Bewußtseinsstörung erlitten. Sie wurde nach Celje ins Krankenhaus gebracht.

c. **Unfälle.** Der 18jährige Beamte Josef Gaber aus Store stürzte vom Rade und beschädigte sich arg am rechten Beine. — Der 17jährige Gürtlerlehrling Anton Sager aus Lava stürzte beim Fußballspiel und verstauchte sich den rechten Fuß im Gelenk. — Den 29jährigen Wagner Anton Fidler aus Boletina bei Ponikva fiel ein rasender Stier an und verletzte ihm das rechte Bein. — Die Genannten befinden sich im Allgemeinen Krankenhaus.

## Radio

Donnerstag, 8. Oktober.

8 u b l j a n a, 12.15 und 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Salon-Quintett. — 20.30: Orgelfkonzert. — V e o g r a d, 17.30: Nationallieder. — 22.50: Orchesterkonzert. — W i e n, 20: Bunter Abend. — 22.30: Populäres Konzert. — M i h l a d e r, 20: Bunter Abend. — T o u l o u s e, 20.30: Wiener Orchester. — 21: Operettenlieder. — 21.45: Violinsolo. — 22.45: Jazz. — 23: Russisches Konzert. — B u f a r e f t, 19.10: Orchesterkonzert. — 21.20: Symphoniekonzert. — R o m, 21: Gemischtes Konzert. — Anschließendes Jazz. — P r a g, 19.40: Musik der Nationalgarde. — 19.20: Schwedische Lieder. — 22.15: Orgelfkonzert. — M a i l a n d, 19.15: Musikintermezzo. — 20.45: Opernabend. — B u d a p e s t, 19.30: Uebertragung aus dem Opernhaus „La Traviata“. — Danach Kammermusik. — W a r s a u, 20.15: Leichtes Orchesterkonzert. —



## Unsere echte Koline Zichorie!

23-24: Tanz- und moderne Musik. — D a v e n t r y, 20: Orchesterkonzert. — 22.35: Tanzmusik.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Reperioire

Mittwoch, den 7. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 8. Oktober um 20 Uhr: „Der Gwissenswurm“. Ab. C.

Freitag, den 9. Oktober: Geschlossen.

Samstag, den 10. Oktober um 20 Uhr: „Bolspone“. Ab. A.

Sonntag, den 11. Oktober um 20 Uhr: „Mayerling“.

## Kino

Burgtonkino: Heute zum letzten Mal das große deutsche Drama „Voruntersuchung“. — Donnerstag der 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm: „Schatten der Vergangenheit“. Ein spannender Zirkusfilm mit Liane Haid, Oskar Marion, Trude Berliner, Walter Killa und Hermann Picha.

Unionkino: Die beste deutsche Militärdramatik „Trara um Liebe“ mit Georg Alexander, Felix Bressart, Maria Paudler, Marta Eggert in den Hauptrollen. Dieser Film ist der größte Erfolg dieses Jahres und übertrifft die Militärdramatik „Der falsche Feldmarschall“.

## Sport

: **Die große Fuchsjagd des Radfahrerkubs „Edelweiß“** steht bereits im Mittelpunkt des Interesses unserer Radfahrgemeinde. Die Teilnehmer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß kein Kenngeld zu entrichten ist. Die Jäger haben sich eine Stunde vor Beginn der Jagd d. i. um halb 14 Uhr zwecks Eintragung beim Jagdleiter Herrn Obmann H a l b w i d l zu melden.

## BRÄUTE, ACHTUNG!



## Best eingerichtete Steinmetzerei

wird wegen Todesfall verkauft. Modernste Maschinen und eigene konkurrenzlose Steinbrüche in Zagreb. Nähere Auskünfte bei Steinmetzerei V. BREZAK, Zagreb Ilica 159. 12756

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder sämtlicher dem Radfahrerverband angegliederten Vereine. Im Falle schlechter Witterung findet das Rennen am zweitnächsten Sonntag statt.

: **„Postela“-Rabovanje.** Die Fahrt nach Jarenina unterbleibt und werden die Klubmitglieder eruchtet, sich an der Edelweiß-Radfahrer-Fuchsjagd zu beteiligen. Näheres folgt.

: **Vines Professional?** Der erst 19jährige Tennismeister V i n e s, Amerikas stärkste Hoffnung im Tennis, beabsichtigt, Professional zu werden und sich dem Virtus Tilden anzuschließen.

## Für Küche und Haus

h. **Eierkondomee.** 6 Löffel Milch werden mit 2 Dottern und einem ganzen Ei mit der Schneerute vollständig verrührt. Kleine Dunstformen, gut mit Butter bestrichen, werden mit der Eiermasse gefüllt und im Wasserbad langsam boychirt, das heißt, das Wasser muß auf dem Siedegrad bleiben, ohne daß es kocht. Nach ungefähr 20 Minuten wird das Kondomee schneidefest boychirt sein. Nun wird es gestürzt, in kleine Würfel geschnitten und in heißer Suppe serviert. Sämtliche Speisen für Diätische und Diabetiker sollen mit möglichst wenig oder gar keinem Salz zubereitet werden.

h. **Wohntorte.** 12 Defagramm Butter, 12 Defagramm Zucker und vier Dotter werden fein abgetrieben, dazu kommen 12 Defagramm geriebene Nüsse und 12 Defagramm geriebener Mohn sowie 3 Defagramm zerhackte Zitronat oder Arancine, der Schmelz der vier Eier; eine halbe Stunde baden lassen. Diese Torte kann man auseinander schneiden, mit Marmelade füllen und eventuell einen Schokoladeguß darüber spendieren, den wir wie folgt rasch herstellen: drei Rippen Schokolade in vier Eßlöffel Wasser mit 9 Defagramm Zucker aufkochen, die Torte gießen. Noch vor dem Erkalten aufschneiden, weil sonst die Glasur springt.

h. **Kalbspörkelt.** Minderwertiges Kalbsfleisch von guter Qualität, wie Treize oder Halsfleisch (zirka 1 1/2 Kilogramm), wird in kleine Stücke geschnitten, 3 bis 4 große Zwiebeln fein würfelig geschnitten und in 15 Defagramm Schweinefett leicht angeröstet, mit zwei Kaffeelöffeln bestem Paprika verrührt, das Fleisch dazugegeben, mit 1/2 Defagramm Salz vermischt, langsam dünsten gelassen. Es werden fortwährend zirka 4 bis 5 Eßlöffel Wasser nachgegossen. Nun wird das fertige Spörkelt mit einer beliebigen Beilage, wie Nudeln oder Fleckerln, angerichtet.

h. **Gebundene Grießknödel.** Ein Stück Butter mit 2 Dottern, 5 Eßlöffeln Grieß, 2 Löffeln saurem Rahm und dem nötigen Salz abreiben. Wenn der Teig abgestanden ist, kleine Knödel formen und sie in heißem Fett baden. Salat dazu.

**Gedenket** bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

## 5 Fäßer

224 kg, verschiedener Erdfarben, 1 Kiste, 37 kg, Maschinennöl, und ein Futuruschäler, werden im Frachtenmagazin der Station Maribor, Glavni trg 5, am 9. Oktober um 10 Uhr im öffentlichen Auktionswege verkauft. 12788

## Fleischhauer-Gehilfe

welcher auch haben kann, und ein verlässlicher Aufseher werden aufgenommen. Franz J. Lipič, Turistična ulica. 12789

Rezei und verbreitet die Maribor Zeitung



# Lokale Chronik

Mittwoch, den 7. Oktober

## Modernisierung des Allgemeinen Krankenhauses

Erweiterung der bestehenden Anlagen — Verwirklichung eines langgehegten Wunsches

Unter den Arbeiten, die dringend in Angriff genommen werden müssen, ist jedenfalls die Erweiterung des Allgemeinen Krankenhauses in unserer Draustadt, das den steigenden Bedürfnissen der Heilung suchenden Bevölkerung schon lange nicht mehr entspricht. Unser Spital ist eben in einer Zeit erbaut worden, wo die Einwohnerzahl des in Betracht kommenden Gebietes gegenüber der gegenwärtigen Bevölkerungsdichte bedeutend geringer war. Damals konnte ein Auslangen wohl noch gefunden werden, gegenwärtig ist dies jedoch nicht mehr möglich.

Die Sanalverwaltung, in deren Kompetenz unser Krankenhaus gehört, bemüht sich, die bestehenden Anlagen zu erweitern und zu modernisieren, soweit dies die zur Verfügung stehenden Mittel gestatten. Viel konnte jedoch bisher nicht geschehen, da die nötigen Summen äußerst knapp sind. Unter dem Druck der Notwendigkeit mußte sich die Sanalverwaltung nun entschließen, einem langempfundnen Bedürfnis Rechnung zu tragen und das Krankenhaus entsprechend zu vergrößern, wobei die Anlagen im Zuge der Arbeiten auch soweit als möglich modernisiert werden sollen.

Im Rahmen dieser Arbeiten wurden neuer an der Trzaska cesta einige Lokalitäten zur Unterbringung der neuen Spitalkapelle entsprechend adaptiert. Nun kommen andere Arbeiten an die Reihe. Zu-

erst wird ein besonderer Pavillon zur Aufnahme der Abteilungen für Augen- und Hautkrankheiten errichtet werden. Gleichzeitig wird sich in diesem Pavillon auch eine umfangreiche Beobachtungsstelle für Geisteskrankheiten befinden, die schon dringend notwendig geworden ist. Die bisherigen Räumlichkeiten der dermatologischen Abteilung werden für die Erweiterung der chirurgischen Abteilung entsprechend adaptiert werden. Ferner umfasst das Erweiterungsprogramm auch die Errichtung eines großen Wirtschafstagesebäudes und einer modernen Dampfwäscherei. In den nächsten Jahren sollen weitere Erweiterungsarbeiten vorgenommen werden.

Die Kosten für die vorläufige Modernisierung des Allgemeinen Krankenhauses belaufen sich auf etwa 12 Millionen Dinar, die von der Spitalverwaltung aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Um die Arbeiten zu ermöglichen, wird eine Anleihe aufgenommen werden, die dann nach und nach amortisiert werden soll. Die Spitalverwaltung hatte sich zwar die Realisierung eines umfangreicheren Programms zum Ziele gesetzt, doch mußte dasselbe bedeutend eingeeignet werden, da die dem Krankenhause zur Verfügung stehenden Mittel sehr bescheiden sind. Sollten sich aber die Einnahmen vergrößern, werden noch weitere Arbeiten in Angriff genommen werden.

der Mitgliedsbeiträge sowie freiwilliger Spenden, um rechtzeitig auch materiell gerüstet zu sein, wenn es gilt, den notleidenden Mitmenschen die notwendige Hilfe zu bieten. Es gibt heute leider allzu viele Familien schuldlos Erwerbsloser, die krank darniederliegen und ihren hungerten Familienmitgliedern nicht einmal ein Stück Brot und das notwendigste Brennholz verschaffen können. Daß in solchen bedauernswerten Familien auch die verschiedensten Krankheiten, insbesondere die Tuberkulose, sich einnisten, braucht nicht besonders betont zu werden. Mitbürger, überhört also nicht den sozialen und zweifellos begründeten Appell der Antituberkulosenliga und traget zur Vinderung der Not der Armen bei, soweit es in euren Kräften steht!

### Wie man der Diphtherie vorbeugt

Im nördlichen Teil des Draubanats tritt nach dem Abflauen des Scharlachs die Diphtherie in einem Masse auf, daß nachgerade eine Epidemie dieser schrecklichen Kinderseuche befürchtet werden muß. Diese gefährliche Krankheit wird mit einem Serum bekämpft, daß dem kranken Kinde, aber auch den übrigen, mit ihm in Berührung kommenden Kindern eingepfist wird, um es vor Ansteckung zu schützen. Die Immunität hält jedoch nicht lange an, kaum zwei bis drei Wochen. Soll das Kind vor der Ansteckung gefahrt bewahrt werden, müßte es mit diesem Serum alle paar Wochen neu geimpft werden.

Nun gibt es ein Präparat, das die Kinder vor der Diphtherieansteckung dauernd schützt. Dieses Mittel ist das Anatoxin „Ramon“, das bei Diphtheriegefahr im Auslande schon lange angewendet wird. Dieser Stoff wird dem Kinde eingepfist, und man kann sicher sein, daß es von der schrecklichen Krankheit nicht befallen wird. Allerdings dürfen die anderen Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht gelassen werden.

Mit der geringen Ausgabe von 7—10 Dinar kann nun die Impfung „Ramon“ im Gejundheitsheim in Maribor an jedem Kinde vorgenommen werden. Kinder unbemittelter Eltern werden unentgeltlich geimpft. Auch Privatärzte nehmen diese Impfung vor.

m. Konzert Banovec. Der Operntenor Banovec, von seinen erfolgreichen Auftritten in Amerika bekannt, gibt sein erstes Konzert in Maribor Freitag, den 9. d. M. im großen Kasinoaal. Kartenvorverkauf bei Brišnik und Höfer.

m. Todesfall. Heute früh verschied der Gutsbesitzer i. R. Herr Mojs Lesnik im Alter von 62 Jahren. Die Beisezung findet Freitag, den 9. d. M. um 16 Uhr auf dem Magdalena-Friedhof in Pobrežje statt. Friede seiner Asche!

m. Die Draustadt in der Städteausstellung. Um auch den breitesten Massen die Besichtigung des hochinteressanten Materials der Städteausstellung in Ljubljana zu ermöglichen, wird die Ausstellung der die Draustadt betreffenden Gegenstände in der Zeit vom 8. bis 22. d. in Maribor wiederholt werden. Die Eröffnung der Ausstellung, die in den Räumen des ehemaligen Part-Café untergebracht ist, findet Donnerstag, den 8. d. um halb 12 Uhr statt.

m. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft hat Herr Josef Della Pietra Komolc, Angestellter des Kraftwerkes in Zala erworben.

m. Gründende Hauptversammlung des Feuerbestattungsvereines „Flamme“. Die Idee der Gründung eines Feuerbestattungsvereines hat nun auch bei uns festen Fuß gefaßt. Man hat von der Gründung einer Sektion des Beograder Zentralvereines abgesehen und die Gründung eines selbständigen Vereines beschlossen. Die gründende Hauptversammlung wird bereits am 10. d. um halb 20 Uhr im Saal des Hotels „Zamorec“ stattfinden. Der neue Verein wird einstweilen das gesamte Territorium des Draubanats umfassen, worauf insbesondere die auswärtigen Mitglieder aufmerksam gemacht werden. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Vertreter der Feuerbestattungsorganisationen in Graz, Zagreb, sowie in Prag und Beograd ihre Beteiligung an der gründenden Hauptversammlung in Aussicht gestellt. Bekanntlich hat der Verein bereits eine Broschüre über die moderne Feuerbestattung aus der Feder Dr. M. Trajner herausgegeben.

m. Esperantofors. Der hiesige Esperantoverein veranstaltet zur Erlernung der internationalen Hilfssprache heuer einen viermonatlichen Kurs. Derselbe findet in der Mädchenbürgerschule, Canlarjeva ulica, statt. Einschreibegeld 30 Dinar, monatliches Schulgeld 10 Dinar. Interessenten wollen sich gefälligst am 15. Oktober um 19 Uhr in der oben erwähnten Schule melden. Eingang: Razlagova ulica.

m. Dankagung. Der Ortsauschuß der Kriegsinvaliden-Vereinigung spricht allen jenen, die zum Gelingen der sonntägigen Invaliden-Tombola beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus. Vor allem gebührt der Dank den hochherzigen Spendern von Gewinnten, wie auch der Bevölkerung, die durch Ankauf von Tombolafarthen einen Gewinn von 10.287 Dinar ermöglicht haben. Dieser Betrag wird zur Christbaumbeherung der ärmsten der Kriessopfer verwendet werden.

m. Anstatt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Anton Prištavec widmet die Tischrunde im Gasthause „Pri Francetu“ in Melje zwecks Anschaffung von Bekleidung für arme Kinder dem Kindergarten in Melje Dinar 350.— und dem Evangelischen Frauenverein Dinar 150.— für den gleichen Zweck. Herzlichen Dank! (Das Geld erliegt in der Redaktion der „Mariborer Zeitung“.)

m. Spende. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Feldmarschallentnant H. Eduard von Schack spendete die Familie Sobol der Antituberkulosenliga in Maribor den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! Zur Nachahmung wärmstens empfohlen!

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 7. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf 5 Wagen Heu und 4 Wagen Grummet. Heu wurde zu 75—80 und Grummet zu 65—75 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

m. Fahrraddiebstahl. Dem pensionierten Eisenbahner Anton Puc kam heute nacht aus dem versperrten Hof eines Gasthauses in der Frankopanova ulica ein Herrenfah-



Wenn Ihnen an der Erhaltung Ihrer Wäsche gelegen ist, dann waschen Sie nur mit



**LUX**

rad abhanden. Vom frechen Täter fehlt einstweilen jede Spur.

m. Wetterbericht vom 7. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 1, Barometerstand 742, Temperatur + 10.5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

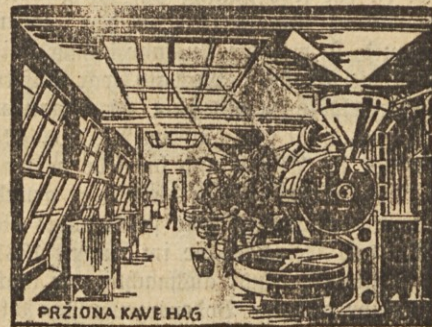
\* Eröffnungsanzeige. Mila Fava eröffnete das neue Schirm- und Galanteriewarengeschäft auf dem Glavni trg 11 und empfiehlt sich allen bisherigen Kunden.

\* Bekanntmachung! Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (300 Dinar in bar) ist kein Reklamescherz, sondern durch aus rechtsverbindlich. Astra-Verlag, Völs, Schnelsen b. Hamburg.

\* Das erste Baden des kleinen Babys erklingt gewöhnlich nach dem Bade. Wenn die unendlich zarten Körnchen des Palmira-Baby-Streupulvers auf seine Haut fallen, lacht das Baby hell auf. Es freut sich des Lebens und des kühnlichen Streichelns des Palmira-Baby-Streupulvers.

### Musik

p. Konzert Rupeš. Nach dem glänzend gelungenen Konzert in Ljubljana veranstaltet der bekannte Violinvirtuose Karl Rupeš auch in Ptuj einen Konzertabend. Der selbe findet Freitag, den 9. d. um 20 Uhr im Saal der „Glasbena Matica“ statt.



### Das Kaffeerösten

Ist eine Kunst, die gelernt sein will. Alle für den Genuß wertvollen Bestandteile des Kaffees sollen zu möglichst 100 % entwickelt werden. Das ist in der einfachen Röstopfanne nicht entfernt möglich, weil die Bohnen ungleich geröstet werden und zudem der größte Teil der Aromastoffe verdampft. Die kluge, rechnende Hausfrau verzichtet auf das sich praktisch als sehr kostspielig erweisende Selbströsten. Sie kauft den koffeinfreien Kaffee Hag, der nach den neuesten Methoden unter Anwendung von Elektrizität und Heißluft geröstet und dann sofort sauber verpackt wird. Kaffee Hag bietet zugleich den Vorteil, daß er von dem für viele schädlichen Koffein befreit ist. Höchster Genuß echten Kaffees, feiner Geschmack, edles Aroma, das ist Kaffee Hag, von dem Sie trinken können, so viel Sie wollen, ohne je unangenehme Folgen auf Herz, Nerven, Nieren und Verdauung zu verspüren. Eine besondere Organisation wacht darüber, daß Sie Kaffee Hag in jedem guten Lebensmittelgeschäft, stets frisch bekommen. Auch im Hotel und Kaffeehaus wird er auf Wunsch serviert. Gratiismuster gegen Einsendung dieser Annonce und Din. 1.— für Versandspesen durch Kava Hag 4. d. Tomasičeva ul. 4. Zagreb.

## Große Teilnahme am Samariterkurs

Die begrüßenswerte Aktion des Roten Kreuzes in Maribor zeitigte einen vollen Erfolg.

Bekanntlich hat der rührige Ortsauschuß des Roten Kreuzes in Maribor die begrüßenswerte Initiative zur Abhaltung von Samariterkursen ergreifen. Daß dieser Schritt unseres Roten Kreuzes, dem der Erste Staatsanwalt Herr Dr. Jančič als vorbildlicher Präses vorsteht, auf fruchtbarem Boden getan wurde, beweist am deutlichsten die große Zahl der Teilnehmer, die sich für den ersten Samariterkurs, der im Oktober und November im Feuerwehrdepot stattfinden wird, gemeldet haben. Nicht weniger als 47 Männer und Frauen der verschiedensten Kreise haben sich in den Diensten der guten Sache gestellt. Für unsere Verhältnisse ganz gewiß ein ganz außerordentliches Erfolg!

Im Saale des Feuerwehrdepots fand nun gestern abends die erste Zusammenkunft der Teilnehmer am Samariterkurs statt. Zweck derselben war die Aussprache über Tag und Stunde der Vorträge. Nachdem der Präses des Ortsauschusses des Roten Kreuzes Herr Dr. Jančič die Zusammenkunft eröffnet und hierbei die große Bedeutung der Veranstaltung von Samariterkursen beleuchtet hatte, einigten sich die Kursteilnehmer in ungezwungener Aussprache über Tag und Stunde der Vorträge. Dieselben werden Dienstag und Freitag von halb 19 bis 20 Uhr im Saal des Feuerwehrdepots stattfinden. Die oberste Leitung des allgemeinen Krankenhauses in Maribor, Herr Dr. Brečko, während als administrativer Leiter Herr Ratter fungieren, werden acht Vortragsstisch werden aber insgesamt acht Ärzte, darunter auch die Priester, Teilnehmern im ersten Monat theoretischen und im zweiten Monat praktischen Unterricht zu erteilen.

m. Sozialer Appell. Mit der vorrückenden Jahreszeit wächst auch die Not der Ärmsten unserer hilfsbedürftigen Mitmenschen. Unsere humanitären Vereine sind bereits brav an der Arbeit, um wenigstens einen bescheidenen Teil zur Vinderung der größten Not beizutragen. In diesen Tagen begann auch die Antituberkulosenliga in Maribor mit dem Einfammeln



# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande

### Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Auslande, worin geschäftliche Verbindungen mit jugoslawischen Firmen gesucht werden. Interessenten werden eingeladen, unter Beifügung der jeder Anfrage vorgelegten Zahl ihre nach Möglichkeit benutzten konkreten Angebote an das oben erwähnte Institut (Beograd, Neguseva ul. 5) zu richten.

#### Erzeugnisse der Forstindustrie.

19220 Hamburg: Kieferholz. — 19618 Kreta (Kreta): Bauholz. — 20129 Lecco (Italien): Kieferholz in Stämmen. — 20466 Paris: Stühle aus gebogenem Holz. — 20424 Bradford (England): Tanin.

#### Erzeugnisse der Viehzucht.

20462 Barcelona: Vieh, Schafe und Schweine. — 20424 Bradford (England): Häute, Leder, Wolle und Haare. — 20875 Posen: Felle. — 20461/39 Amsterdam: Unverarbeitetes Leder. — 20461/41 Arnheim (Holland): Kalbsmägen. — 20461/45 Soest (Holland): Lederwaren.

#### Erzeugnisse des Gartenbaues und Weine.

20427 Schweiz: Obst, Gemüse. — 19185/1 Newyork: Nüsse, geschält. — 19185/2 Newyork: Nüsse. — 20752 Brüssel: Marmeladen. — 19219: Berlin: Marmeladen. — 20865 Berlin: Obst. — 20861: Wien: Obst. — 19261 Nürnberg: Weißweine. — 19212 Budapest: getrocknete Pflaumen, Marmeladen. — 19147: Warschau: Vertretung für Obst und Nüsse. — 17311 Köln: getrocknetes Obst, Nüsse. — 20131 Karlsruhe: Vertretung für Wein und Obst. — 20127 Stuttgart: Obst und Wein. — 20181 Wien: Obst. — 19974 Wien: Nüsse. — 20873 Budapest: Kuttensa-

men. — 20461/22 Alphen a/a Rijn (Holland): Weißweine mit 10% und Vikore mit 15% Alkohol. — 20461/1 Biltoven (Holland): getrocknete Pflaumen.

#### Heilkräuter.

20720 Lyon: Heilkräuter (Eichenmoos). — 20100 Komoran bei Troppau: Heilkräuter. — 20186 Lyon: Lindenblüte.

#### Verschiedene Erzeugnisse.

17941 Newyork: Bluteigel. — 18970: Wien: Mais- und Weizenstärke. — 20732 Amsterdam: Maisstärke. — 20876 Borna: Vertretung für Lein. — 20733 Bochum (Deutschland): Vertretung für Bohnen. — 19862 Berlin: Honig. — 19185 Newyork: Drogen. — 20461/1 Biltoven (Holland): Baumzucht, Chrom. — 20461/3 Haag: Textilwaren, Trikotage, Kunstseide. — 20461/5 Enschede: Spitzen auf weißem Halbleinen oder Baumwolle. — 20461/7 Rijswijk: Damenhüte, weibliche Handarbeiten. — 20461-11 Amsterdam: Vertretung für Erzeugnisse der Hausindustrie, wie aus Holz, Keramik, Handarbeiten (kleine Musterkollektion). — 20461/15 Bussum: Verpackungsartikel (Kisten für Schokolade, Papiertüten oder ähnliche Waren). — 20461/21 Amsterdam: alle Arten Erzeugnisse der Hausindustrie aus der Textilbranche. — 20461/20 Amsterdam: Bienenwachs in Blöcken zu 100 kg. — 20461/34 Hilversum: Glas, Porzellan und Erzeugnisse der Hausindustrie. — 20461/35 Zeitz: Sonnenschirme und Gartenmöbel. — 20461/45 Soest: Bodenprodukte.

Die Interessenten aus Holland wünschen mit unseren Exporteuren direkt in Verbindung zu treten. Die bezügliche Information wollen unter Nr. 20461 angefordert werden.

## Die Besserung der jugoslawischen Handelsbilanz

„Politika“ schreibt: Die Bilanz unseres Außenhandels im August d. J. zeigt einen Überschuss von 195.544.000 Dinar. In den ersten acht Monaten dieses Jahres aber verzeichnet unser Außenhandel einen Fehlbetrag von 106.936.000 Dinar. Im August 1930 war unsere Außenhandelsbilanz um 2.579.000 Dinar passiv, während in den ersten acht Monaten 1930 das Defizit im Ganzen 181.837.000 Dinar betrug. Demnach hat sich unser Außenhandel mit dem August 1931 sehr gebessert. Der große Überschuss im August d. J. hat sehr günstig auf die gesamte Handelsbilanz eingewirkt. In den ersten Monaten d. J. war die Ausfuhr immer kleiner als die Einfuhr. Deshalb war unsere Außenhandelsbilanz bis zum vorvergangenen Monat nicht sehr günstig. Die verstärkte Ausfuhr im August und die sehr verringerte Einfuhr veränderten diese Lage grundlegend. Die wichtigste Rolle spielt dabei die Ausfuhr von Getreide, die im August 1931 232.1 Millionen Dinar ausmachte, wie auch die Ausfuhr anderer Bodenerzeugnisse. Mit Rücksicht darauf, daß wir für die Ausfuhr noch außerordentlich große Mengen von Weizen und anderen landwirtschaftlichen Produkten bereit haben, kann eine weitere günstige Entwicklung unserer Ausfuhr erwartet werden trotz aller Schwierigkeiten, auf die der internationale Güterverkehr überhaupt stößt. Der Rückgang der Einfuhr bedeutet, obwohl er für die Handelsbilanz sehr günstig ist, eine gewisse Verengung des inneren Marktes. Im August zeigt sich allerdings, daß die Einfuhr nicht so sehr der Menge als dem Wert nach zurückgegangen ist. Das kommt von dem Fall der Preise zahlreicher Industrieprodukte. Deshalb stellt die Verringerung der Einfuhr tatsächlich eine weitere geringere Verminderung der Konsumkraft unserer Bevölkerung vor, als es die Wertziffern zeigen.

× **Einberufung einer internationalen Währungskonferenz.** Ein Berliner Abendblatt meldet, daß der amerikanische Botschafter Sackett den Reichsaussenminister und

den Staatssekretär v. Bülow besuchte und mit ihnen über die von seiner Regierung geplante Einberufung einer internationalen Währungskonferenz gesprochen habe. Dabei habe es sich zunächst wohl nur um die organisatorische Vorbereitung für eine solche Konferenz gehandelt, die auch das Hauptthema bei der bevorstehenden Konferenz Hoover's und Davals in Washington bilden dürfte. Wie hierzu von unterrichteter Seite verlautet, hat Botschafter Sackett in den letzten Tagen ausführliche Aussprachen mit Dr. Curtius und auch mit Dr. v. Bülow gehabt. Sie bezogen sich auf alle Fragen, namentlich wirtschaftlicher Art, die augenblicklich aktuell sind.

× **Jugoslawiens Holzexport nach Frankreich.** Die letzten französischen Holzeinfuhrbeschränkungen berühren besonders nachteilig das jugoslawische Holzgeschäft. Für Jugoslawien, dessen große Firmen zum Teile für mehrere Monate Abschlüsse getätigt haben, ist ein Kontingent von 34.576 Tonnen festgesetzt, das von den jugoslawischen Interessenten als zu gering erachtet wird. Eine jugoslawische Delegation von Vertretern des Forstministeriums sowie der Handelskammern von Ljubljana und Zagreb und des Forstindustrieverbandes in Zagreb ist nach Paris abgereist, um auf Grund des jugoslawisch-französischen Handelsvertrages eine Erhöhung des Kontingents zu erwirken.

× **Saazer Hopfenmarkt.** (Offizieller Marktbericht der Deutschen Sektion des Hopfenbauverbandes in Saaz). Seit Ausgabe unseres letzten Berichtes ist auf dem Saazer Hopfenmarkt keine wesentliche Änderung zu verzeichnen. Die Einkaufstätigkeit wird fortgesetzt, am Laube nehmen die Umfahziffern entsprechend dem Schwinden der Vorräte ab, am Laube betragen die täglichen Umsätze 300 bis 400 Zentner. Die Käufe werden vorwiegend für Ausfuhrzwecke, hauptsächlich für Frankreich, Belgien, die nordischen Staaten, England und die Schweiz getätigt, ein Teil ging auch für inländische Rundschäftsrechnung. Anfangs der Woche sind die Qualitäten weiter vorgerückt. Es notieren heute 1931er Saazer Hopfen bei letzter Stimmung wie folgt:

Ausfuhr 400 bis 425, Prima 375 bis 400, Guttmittel 340 bis 375, Mittel 300 bis 340, Schwachmittel 270 bis 300, Geringe 250 bis 270 Kronen je 50 Kilogramm, ausschließlich 2% Umsatzsteuer.

× **Die Welsternte 1931.** Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom hat erneut versucht, die Gesamternte auf der nördlichen Hälfte zu schätzen. Für Weizen ergibt sich ein Ertrag von 83 Millionen Tonnen, d. i. um 4 Mill. Tonnen weniger als 1930 und um 1 Mill. Tonnen weniger als im letzten Fünffahre-Durchschnitt. Für Roggen ergeben sich 20.5 Mill. Tonnen (um 4.5 bzw. 3 Mill. Tonnen weniger), für Gerste 2 Mill. Tonnen (5.5 bzw. 3 Mill. Tonnen weniger), für Hafer 48 Mill. Tonnen (3.5 bzw. 4.9 Mill. Tonnen weniger).

## Der Landwirt

### Schädlingsbekämpfung im Herbst

(Fortsetzung).

Den gefährlichsten Obstbaumschädling, den kleinen Frostspanner, der jetzt im Herbst auftritt, erwähnten wir bereits im vorhergehenden Aufsatz. Heute wollen wir uns mit diesem Schädling näher befassen, speziell hinsichtlich erfolgreicher Bekämpfung desselben. Der kleine Frostspanner kommt aus der Erde bei Eintreten der ersten Herbstfröste, gewöhnlich also ab Mitte Oktober. Bei außergewöhnlich schönem Herbstwetter, wie wir es z. B. im Vorjahre hatten, trat dieser Schädling erst Ende Oktober und November seine Wanderung auf den Baum an und wurde sogar erst am 4. Dezember bemerkt. Nach den heutigen Wetterverhältnissen zu urteilen, dürfte der Frostspanner früher auftreten als im vorigen Jahre. Das Weibchen des Frostspanners, welches im Gegensatz zum Männchen flügellos ist, hat einen sehr stark entwickelten Körper sowie 3 paar kräftige Beine. Letztere ermöglichen ihr ein rasches Vorwärtstreten über den Baumstamm in die Krone. Nach der Begattung legt das Weibchen des Frostspanners auf die jungen Triebe in der Krone circa 2—300 Eier ab, welche am Baume überwintern und äußerst widerstandsfähig sind, so daß auch die größten Kälte denselben nicht schadet. Wenn im Frühjahr die Bäume austreiben, kommen aus den Eiern Raupen, die die Blätter einpinnen und an denselben fressen. Diese Arbeit kann so gründlich besorgt werden, daß man im Frühjahr, falls die Bäume im Herbst von diesem Schädling stark befallen wurden, vor lahlen Bäumen dastehen kann. Im Juni lassen sich die bereits erwachsenen Raupen an Ästen zur Erde, wo sie sich verpuppen.

Wie kann nun diesem Schädling am energigsten und zugleich wirkungsvollsten entgegengetreten werden?

Das Spritzen der Bäume gegen den Frostspanner im Herbst bzw. Winter, ist unverlässlich. Die Eichen sind derart widerstandsfähig, daß ihnen schwer anzukommen ist. Das einzige sichere Mittel gegen den Frostspanner stellt heute nur der Leimring vor, mit welchem wir im Monate Oktober angefangen die Bäume in einer Höhe von 1½ Meter umgürtet und durch diesen ausnahmslos das über den Baumstamm in die Kronen kriechenden Weibchen des Frostspanners fangen. Mit dem Leimring fangen wir jedoch auch Männchen, die auf den Ring kommen, da sich dort das Weibchen befindet. Dem Schreiber dieses Artikels sind Leimringe vorgelegt worden, auf welchen nicht weniger als 32—84 Frostspanner gefangen wurden, außer einer stattlichen Anzahl von Raupen des Apfelwicklers. Es kommt sogar vor, daß das Weibchen des Frostspanners, am Leimring gefangen, gleich dorthin ablegt ihre Eier ablegt.

Die Leimringe müssen aus starkem, wasserundurchlässigem Papier hergestellt sein, am besten Pergament, dies speziell aus folgenden Gründen. Gewöhnliches Papier könnte den Witterungseinflüssen nicht standhalten, würde vorzeitig reißen, weiters würden

Vögel mit ihren scharfen Schnäbeln (die sich ja von den Leimringen die fetten Schädlinge holen) das Papier mit der Zeit vollkommen aufreißen, worauf der Leimring den Zweck als natürliches Uebergangshindernis verlieren würde. Bei Verwendung der Leimringe muß daher starkes Pergamentpapier genommen werden und selbstredend guter, flebfähiger Leim. Das bisherige zeitraubende Zubereiten von Papierstreifen sowie Befestigen derselben mit Leim entfällt vollkommen bei den bereits gebrauchsfertigen, d. B. patentierten Raupenleimringen „Reford“, die ohne weitere Mühe in der denkbar kürzesten Zeit an den Bäumen befestigt werden können.

(Fortsetzung folgt).

## Haushaushaltliches

h. **Junges Rehwild.** Hals, Brust und andere Stücke vom Reh, die sich zum Braten nicht gut eignen, schneide man in größere Stücke, falze reichlich und lasse, mit Wasser oben bedeckt, etwas gewiegter Zwiebel, Suppenwürfeln, einem Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern, eibisett auf ein Kilogramm Fleisch, weich dünsten. Die Fleischstücke legt man dann auf eine Schüssel, passiert die Brühe, färbt mit gebräuntem Zucker, eine Tasse Rahm oder saurer Milch, mit einem kleinen Löffel Mehl, 2 Eßlöffel Weißwein oder 1 Löffel Essig, muß groß Butter und etwas Zucker glatt rühren, zu der Brühe mischen. Die Fleischstücke werden nochmals in der fertigen Brühe aufgekocht. Mit Reis oder Nudeln anrichten.

h. **Bratwurst auf Matrosenart.** Die frieden, Handlangen Bratwürste werden reichlich Butter gelegt, in der vorher recht viel Zwiebeln halbweich gebraten worden sind. Sodann gibt man einen Löffel feingewiegter Kapern, ebensoviel Sardellen zu, einige Löffel in Butter gebräunte Semmelkrumen und soviel leichten Rotwein, daß die Würste darin weichdämpfen können. Man richtet die Würste recht heiß an.

## Winter-Fahrplan

gilt ab 4. Oktober 1931.

### Ankunft der Züge in Maribor Hbf.

| Zeit  | Zugsart  | aus                        |
|-------|----------|----------------------------|
| 0.50  | Schnell  | Wien                       |
| 2.56  | „        | Split, Sušak               |
| 3.25  | „        | Triest, Fiume, Budapest    |
| 6.45  | Personen | Liubliana, Čakovec         |
| 7.35  | „        | Prevalje                   |
| 7.42  | Gemischt | St. III                    |
| 8.12  | Personen | Wien*                      |
| 9.11  | „        | Budapest, Mur. Sobota      |
| 9.25  | „        | Liubliana, Zagreb          |
| 11.36 | „        | Triest, Zagreb             |
| 12.24 | „        | Semmering                  |
| 12.47 | „        | Klagenfurt                 |
| 14.01 | Schnell  | Prag, Wien                 |
| 14.35 | Gemischt | St. III (Sonn- u. Feiert.) |
| 14.45 | Schnell  | Split, Beograd             |
| 15.00 | „        | Triest, Fiume              |
| 15.11 | Gemischt | St. III (an Werktagen)     |
| 17.49 | Personen | Budapest, Mur. Sobota      |
| 17.59 | „        | Triest, Zagreb             |
| 18.05 | „        | Wien                       |
| 18.26 | „        | Fala                       |
| 20.45 | Gemischt | St. III                    |
| 21.26 | Personen | Klagenfurt                 |
| 21.45 | „        | Wien                       |
| 22.22 | „        | Liubliana, Zagreb          |
| 22.48 | „        | Kotoriba, Mur. Sobota      |

### Abfahrt der Züge von Maribor Hbf.

| Zeit  | Zugsart  | nach                      |
|-------|----------|---------------------------|
| 1.15  | Schnell  | Triest, Fiume, Budapest   |
| 3.18  | „        | Split, Sušak              |
| 3.45  | „        | Wien                      |
| 5.15  | Personen | Mur. Sobota, Budapest     |
| 5.30  | „        | Liubliana, Zagreb         |
| 5.40  | „        | Klagenfurt                |
| 6.30  | Gemischt | St. III                   |
| 6.55  | Personen | Wien                      |
| 9.10  | „        | Zagreb, Triest            |
| 9.40  | „        | Wien                      |
| 11.50 | „        | Kotoriba, Mur. Sobota     |
| 13.15 | „        | Wien                      |
| 13.18 | „        | Klagenfurt                |
| 13.28 | Gemischt | St. III                   |
| 13.30 | Personen | Rakek                     |
| 14.23 | Schnell  | Triest, Fiume             |
| 14.36 | „        | Split, Beograd            |
| 14.50 | Personen | Brezno (Sonn- u. Feiert.) |
| 15.45 | Schnell  | Wien, Prag                |
| 16.55 | Personen | Fala (an Werktagen)       |
| 17.00 | „        | Mur. Sobota, Budapest     |
| 17.25 | „        | Zagreb, Triest            |
| 18.40 | „        | Klagenfurt                |
| 18.45 | Gemischt | St. III                   |
| 20.13 | Personen | Wien                      |
| 21.50 | „        | Zidani most, Čakovec      |



# Elektrotechnik

## Die Königin der Kraftmaschinen

Hundert Jahre Dynamo — Faraday — der Meister des Experiments

In der berühmten Albert-Hall zu London wird jetzt für eine große elektrotechnische Ausstellung gerüstet. Keine Weltfirma wird dort unvertreten bleiben. Da soll auch gezeigt werden, wie sich die Dynamomomente entwickelt hat, die zu den Königinnen der Kraftmaschinen gehört.

Eine heutige Dynamo ist immer ein verwickeltes Ding! Kommt ein neuer Typ auf, so muß sich selbst der Fachmann diesen erst gründlich erklären lassen. Der Laie bestaunt solch eine Schöpfung einfach, und er verzichtet wohl gleich darauf, sie zu studieren.

Und doch ist der Kern solcher Maschinen leicht herauszuschälen. Was in ihnen vorgeht, läßt sich mit einem kleinen Versuch sozusagen aus freier Hand zeigen. Die Linde hält einen kräftigen Magneten, und die Rechte bewegt dicht vor diesem einen Draht oder eine Drahtschleife auf und ab. In dieser Schleife sitzt ein kleines Meßgerät, das anzeigt, ob im Draht etwa elektrische Ströme fließen. Und das ist tatsächlich der Fall.

Geht der Draht abwärts, so schlägt die Nadel des Apparates etwas nach links aus, und wenn der Draht wieder zurückbewegt wird, nach rechts. Das ist ein kleiner Dynamo. Und auch alle großen Maschinen, die wir heute bauen, sind schließlich nur Anwendungen und Ausbeutungen dieses schlichten Schulversuchs.

In Folge hat man dem verdienstvollen Mann, der diese Möglichkeit der elektrischen Stromerzeugung aufgedeckt hat, ein schönes Standbild errichtet. Ein Mann im Arbeitsrod hält in der Rechten einen sehr primitiven Elektromagneten, der als Reliquie in einem englischen Museum aufbewahrt wird.

Heute würde selbst ein Lehrling nicht wagen, seinem Meister einen Magneten vorzulegen, der so wenig sauber gewickelt ist. Die Linde faßt einen Ring, um den sich der Draht einer Spule windet. Und der wunderbare Denkerkopf! Was mag den ewig regsam Geist beschäftigen? Ueber welche Versuche grübelt er?

Das ist Michael Faraday, der vor hundert Jahren die Grundlage der Dynamomachine geschaffen hat.

Mit Recht hat man Faraday den Meister des Experiments genannt. Mit welchem Geschick hat er seine Versuche angestellt! Wie hat er immer neue Rünste entwickelt, um der Natur ihre stillen Geheimnisse abzulauschen! Freilich hat nicht jeder Versuch das gebracht, was der unermüdete Sucher finden wollte. Aber das Experiment hat ihm ungeahnte Früchte eingetragen. Und diese Früchte nicht nur auf dem Felde der Elektrizität, die allerdings sein Lieblingsgebiet gewesen ist. So hat Faraday unter anderem auch entdeckt, daß sich Gase durch starke Drücke flüssig machen lassen.

Was uns hier besonders interessiert, sind die Vorgänge bei der sogenannten Induktion, um die wir nun seit einem Jahrhundert durch Faradays systematische Versuche Bescheid wissen. Was ermöglicht die „Induktion“? Kurz gesagt: die Erzeugung elektrischer Ströme durch mechanische Bewegung, wie bei unserem obigen Versuch.

Das bedeutet die Lösung von dem alten galbanischen Element mit seinen unappetitlichen Säuren und seinen bescheidenen Leistungen. Sie macht es z. B. möglich, daß eine Hand ein elektrisches Lämpchen zum Glücken bringt.

Wenn man Faraday als den Vater der Dynamomachine rühmt, so soll damit nicht gesagt sein, daß er selbst solche Maschinen gebaut hat. Das haben seine Nachfolger getan, und sie sind rüstig vorwärts geschritten.

Man kann hier drei Entwicklungsstufen unterscheiden. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat die Pariser Compagnie d'Alliance Maschinen gebaut, bei denen einige Duzend großer Stahlmagnete die Leistungen dieser Generatoren, wie man solche Apparate auch nennt, waren recht flottlich. Man konnte mit ihnen Bogenlampen

betreiben und sogar Leuchttürme besetzen. Aber diese „Magnetmaschinen“ waren große Kolosse, und überdies verloren die Stahlmagnete nach und nach durch die dauernden Erschütterungen an Kraft.

So ging man denn zum Elektromagnetismus über, mit dem sich magnetische Kräfte ohne riesige Gestelle erreichen lassen. Man hätte das schon früher versuchen sollen! Hat doch Faraday bereits das Modell für den Elektromagneten in schöner Hufeisenform geschaffen. Interessant ist die Maschine von Siemens. Hier wird durch eine kleine Magnetmaschine ein Strom erzeugt, der einen großen Elektromagneten erregt, vor dem sich dann die Drähte drehen, die den Strom liefern. Damit war die „Elektromagnetmaschine“ gewonnen.

Und dann hat Siemens im Dezember 1866 einigen Berliner Gelehrten eine Maschine gezeigt, die auf dem wunderbaren dynamoelektrischen Prinzip beruht. Erst damit läßt sich eine echte „Dynamomachine“ bauen. Dieses Prinzip ist so einfach, daß man sich wundert, daß es nicht früher angewandt worden ist. Erst der geniale Siemens mußte kommen, um es zu finden. Wenn eine Maschine einen kräftigen Strom erzeugt, so kann diesem wohl eine kleine Ausnutzung

zugemutet werden. Und benutzt man diesen unterschlagenen Strom zur Erregung der Elektromagnete, so ist man aller Schwierigkeiten enthoben, welche die Erzeugung der magnetischen Felder bereitet! So hat Siemens gezeigt, wie man einen Generator gewissermaßen zum Selbstversorger machen kann, und heute ist diese Selbsterregung der Magnete bei Generatoren überall Brauch.

Wie würde Faraday staunen, wenn er in der Albert Hall sähe, welche Frucht die Experimente mit seinen noch recht unvollkommenen Apparaten getragen haben!

Aber die Welt verdankt Faraday noch eine andere Anregung. Wenn ein Magnet auf einen Draht wirkt, der ihn gar nicht berührt, so scheint eine geheimnisvolle Ausstrahlung von Energie vor sich zu gehen. Diesen Gedanken Faradays hat dann Maxwell aufgegriffen, und mit seinem feinen mathematischen Rüstzeug hat er die Existenz der elektrischen Wellen nachgewiesen. Herz hat darauf durch seine Versuche den Beweis erbracht, daß Lichtwellen und elektrische Wellen im Grunde dasselbe sind. Und die Kette geht weiter über die Glieder: Marconi, Elsbey, Telefunken zur Drahtlosen.

So verdanken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

zugemutet werden. Und benutzt man diesen unterschlagenen Strom zur Erregung der Elektromagnete, so ist man aller Schwierigkeiten enthoben, welche die Erzeugung der magnetischen Felder bereitet! So hat Siemens gezeigt, wie man einen Generator gewissermaßen zum Selbstversorger machen kann, und heute ist diese Selbsterregung der Magnete bei Generatoren überall Brauch.

Wie würde Faraday staunen, wenn er in der Albert Hall sähe, welche Frucht die Experimente mit seinen noch recht unvollkommenen Apparaten getragen haben!

Aber die Welt verdankt Faraday noch eine andere Anregung. Wenn ein Magnet auf einen Draht wirkt, der ihn gar nicht berührt, so scheint eine geheimnisvolle Ausstrahlung von Energie vor sich zu gehen. Diesen Gedanken Faradays hat dann Maxwell aufgegriffen, und mit seinem feinen mathematischen Rüstzeug hat er die Existenz der elektrischen Wellen nachgewiesen. Herz hat darauf durch seine Versuche den Beweis erbracht, daß Lichtwellen und elektrische Wellen im Grunde dasselbe sind. Und die Kette geht weiter über die Glieder: Marconi, Elsbey, Telefunken zur Drahtlosen.

So verdanken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

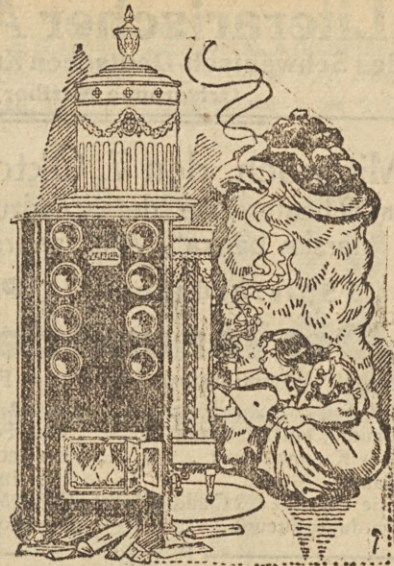
So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.

So danken wir Faraday auch diese Kulturerrungenschaft. Wenn heute Gelehrte ohne Draht nach Uebersee gehen, wenn wir geheimnisvolle Musik hören, wenn die elektrische Lokomotive dahinschneit, wenn am Abend ungezählte Lampen brennen. So ist das jenem Manne zu verdanken, an den gegenwärtig die ganze Welt denkt.



In einem Winter

ersparen Sie mit einem

**ZEPHIR-OFEN**

soviel als er gekostet hat.

**Bedeutend reduzierte Preise!**

»ZEPHIR«-OFEN und EMAILFA-BRIK A.-G., SUBOTICA

Alleinverkauf für Maribor: Pinter & Lenard; Celje: D. Rakusch; Ljubljana: Breznik & Fritsch.

Wählscheibe haben. Aber was geschieht, wenn Rettungswache sind stets im Ru zu erreichen — wenn wir Licht zur Bedienung der Einbrecher die Lichtleitung vorsorglich durch schnitten haben? Was geschieht, wenn die Rettungswache von einem dunklen unbekannten Raum aus alarmiert werden soll? Wenn wir unerwünschte Eindringlinge nicht durch Anschalten des elektrischen Lichtes aufmerksam machen wollen? Ja, dann wünschen wir eben, wir hätten noch die guten alten Apparate, in die man einfach „Ueberfall“ oder „Feuerwehr“ hineinzubrüllen brauchte.

Eine selbstleuchtende Zusatzscheibe, die jetzt auf dem Markte erschienen ist, schützt den Telefonsbesitzer vor peinlichen Situationen, wie sie oben erwähnt wurden. Die Scheibe wird auf die gebräuchliche Wählscheibe aufgesetzt und besitzt leuchtende Nummern aus Radiummasse, die den Nummern der Wählscheibe entsprechen. Eine Leuchtdauer von acht Jahren wird garantiert.

**MILLIONEN**

und Millionen Menschen benutzen schon seit

**mehr als dreißig Jahren**

laut tiefstehender

GEBRAUCHSANWEISUNG

**LÖWEN-Franzbranntwein**

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung

Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen. Gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenbeschwerden 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall u. Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schwell der Achselhöhle, Fußschwell, Handschwell oder Körperschwell sind die schwellenden Körperteile früh und abends zu waschen.

**Löwen-Franzbranntwein**

ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. — Verlangen Sie ausdrücklich

**Löwen-Franzbranntwein**

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

**Löwen-Franzbranntwein**

ist in jeder Drogerie, Apotheke u. besserem Geschäft zu 10.-, 26.-, 52.- Din erhältlich.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau:

LAVLJA MENTOL - DROŽDZENKA

Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon: 73-52



## Literarischer Abend des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes

Ortsgruppe Maribor

12760

Mittwoch, den 7. Oktober 1931  
im Theatersaale der „Zadružna gospodarska banka“, Aleksandrova cesta.

Spielordnung: Prolog.

### „Der Tor und der Tod“

Von H. v. Hofmannsthal. Spielleitung: Frau Berta Siegel.  
Der Tod . . . . . Ing. A. Stiger  
Claudio, ein Edelmann . . . . . Pipo Peteln  
Sein Kammerdiener . . . . . Dr. Leo Scheichenbauer  
Claudios Mutter . . . . . Hermine Fischbach  
Eine Geliebte des Claudio . . . . . Tote Grete Mascher  
Ein Jugendfreund . . . . . Dr. Leo Gozani

Pause

### „Kärnerleut“

Tragödie eines Kindes von Karl Schönherr

Vintschgauer . . . . . Dr. Leo Scheichenbauer  
Vintschgauerin . . . . . Annie Ruhl  
Füchse . . . . . Ilse Hintz  
Spitz . . . . . Alda Duma  
Ein Bauer . . . . . Rudolf Fischbach  
Ein Gendarm . . . . . Dr. E. Bačan

Beginn der Aufführung 20 Uhr. Saalöffnung halb 20 Uhr.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Grapholog und Stenograph**  
N. Sadluc in Maribor, liest aus der Hand den Charakter, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Empfängt täglich von 9-12 u. von 14-19 Uhr. Hotel „Zamora“, Zimmer 26. 12780

**Photoamateure!** Ihr Objekt, Speisekammer, Keller ist nicht zum Bilden entwickeln geeignet. 8 Dunkelräume stehen Ihnen zur Verfügung nur bei Photo-meyer, Gosposka ul. 39. 12659

**Auf erkrankten Mittag- und Abendessen** werden mehrere Herren genommen. Korosceva ulica 22/1, rechts. 12786

**Beignäharbeiten**, auch Ausbe-jerungen, Monogramme und Stidereien werden billigst ausgeführt. Abdr. Berv. 12788

**Netter, solider Herr** will sich zwecks Abendspaziergänge mit eben solchen Herrn befreundeten. Berufs- und Altersangabe unter „Freundschaft“ an die Verwaltung. 12746

**Platzvertreter f. Maribor** sucht gute Vertretungen. Gest. Anträge unter „Gut eingeführt 500“ an die Berv. 12753

**„Napolitaner-Bruch“**, frisch, geschnitten, soeben eingelangt. 10 Deka 3 Din. Adergeschicht „Bonbon“, Betrinjska ul. 12. 12751

**Instruktionen**, besonders für Mittelschule, gibt Pedagog. Zuschriften unter „Wenn gleich von Anfang billig“ an die Verwaltung. 12763

**Französisch lernen ein Vergnügen!** Einzel- u. Gruppenunterricht nach modernster und leicht faßlichster Methode von erfahrenem Herrn, welcher viele Jahre in Frankreich war. Kurse jeden Samstag von 10-12 und 14-18 Uhr. Anzusagen bei Mij. Edith Drlech, Gosposka ul. 52/1, von 10-12 und von 16-18 Uhr. 12675

**Engländerin erteilt** englischen Unterricht. Eigene einfache und leichtfaßl. Methode. Mij. Edith Drlech, Gosposka ul. 52/1. Anzusagen von 10-12 und von 16-18 Uhr. 12512

**Deutsche Sprache** unterrichtet nach erfolgreicher Methode Kovac, Maribor, Krefova ulica 6. 12020

### Stoppdecken

Kleiner und Schafwolldecken, Tuchenten, Polster, Einlässe, Matrasen, Bettgarnituren, Kofhaar, Kist, Matrasengraben, Möbelstoffe, billigst bei Karol Preis, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 11276

**Divan mit 4 Sesseln und weiß.** Kinderbett zu verkaufen. Kofarjeva ul. 42. 12749  
**Schlafzimmer**, modern, Kirschholz, und weiße email. Küche, Ottoman, 2 Karmissen, 2 Draht einlässe, 2 Korbseffel, Waschwanne und Gasofen, alles fast neu, um 11.000 Din zu verkaufen. Kofarjeva 42 Villenviertel aqa. Kamnica. 12761

**Dienstbotenbett u. rund.** Waschtisch zu verkaufen. Meljska cesta 29. 12772

**Prekajpel**, mehrere Wagons, faulfrei, lauer, prompt billigt abzugeben. Kol. Kofarjeva, Vof Zavrce bei Pluj. 12783

### EIER

wieder zu haben; ebenso **feinste Tee-Butter** bei

**Exportgesellschaft. Matheis, Suppanz & Co.,** Cvetlična ulica 18. 12046

**Schreibmaschine** billigst zu verkaufen. Expedition Bratic, Maribor, Mlinjska 1. 12009

**11 Startinjäger**, Inhalt 600-700 Liter, billig zu verkaufen. Aleksandrova cesta 19. 12706

**2 Herrenwintermäntel und 2** Anzüge für große Statur billig zu verkaufen. Kofarjeva 28, hinter der Platorog-Fabrik. 12709

**Kisten**, starke u. in jeder Größe abzugeben. Skladisce Berndorf, Maribor, Kofarjeva 22. 12742

### Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, gasseitig, elektr. Licht, ist an einen besser. Herrn zu vermieten. Pristanjska 2. 12771

**Leeres Zimmer** zu vermieten. Kratica ul. 5, beim „Rapid“-Platz. 12776

**Schöne Wohnung**, Zimmer und Küche, an bessere, kinderlose Familie zu vergeben. Geograjska ul. 28, Maribor. 12767

**Kabinett** an einen Herrn zu vergeben. Sodna ul. 23, Tür 4. 12789

**Zimmer und kleines Kabinett**, geeignet für Kanzlei beim Hauptbahnhof, zu vergeben. — Aleksandrova 48. 12791

**Rein möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Studenci, Vodnifova ul. 28. 12747

**Sonnige Wohnung**, 3 Zimmer, Badezimmer, geschlossene Veranda, Balkon ab 15. November oder 1. Dezember zu vermieten. Anträge unter „Parknähe — ruhig 1350“ an die Berv. 12787

**Kleines Kabinett** an ein. Herrn billig zu vermieten. Anzusagen Aleksandrova 55, Part., Tür 1. 12766

**Bett- und Kofburgen** werden auf gute billige Verpflegung genommen. Anzusagen Tabor-ska ul. 11, Klein. Hausdor, Ceh. 12765

**Wohnung**, ein oder zwei Zimmer, Küche, gebe für Zinsen, der mir ein Darlehen von 30-40.000 Din gibt. Anzusagen, unter „Mietevertrag“ an die Berv. 12770

**Schöne Wohnung**, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer und allen Zugehör wird an bessere, stabile Partei vermietet. Anzusagen. Prešernova ul. 18/1, Tür 6. 12688

**Leer. Zimmer**, Hauptplatznähe, sofort zu vergeben. Abdr. Berv. 12701

**Vermiete leeres Zimmer**, geräumig, schön, sonnig. Maistrova 3, Tür 8. 12698

**Schön möbl. Zimmer** mit ein. oder zwei Betten, auch an ein kinderloses Ehepaar, sofort zu vermieten. Gosposka 58/1, rechts. 12460

**Schön möbl. Zimmer**, febr., an besseren Herrn ab 15. Oktober zu vergeben. Aleksandrova cesta 55/2, Tür 9. 12678

### Zu mieten gesucht

**Möbl. reines Zimmer** mit sep. Eingang gesucht. Bahnhofnähe. Unter „Rein 25“ an die Berv. 12768

**Möbl. Zimmer**, febr. febr., (also Eingang nicht durchs Vorzimmer), wird gesucht. Unter „Angenehm“ an die Berv. 12752

**Suche leeres Zimmer** oder Lokal. Melje oder Aleksandrova cesta. Anträge unter „Lokal“ an die Berv. 12738

### Stellengesuche

**Selbständige Wirtschaftlerin** mit etwas Vermögen, in den mittl. Jahren, sucht Stelle. Abdr. Verwaltung. 12784

**Tüchtige Schant- oder Kasse-hauskassierin** wünscht hier in Maribor unterzukommen. Abdr. Ria Peterichilna, Zugoslovanski trg 3. 12748

**Kontoristin**, Bilanzfähig, sucht Stelle, event. als Kassierin oder Verkäuferin. Abdr. Berv. 12135

**Slow.-deutsch sprechendes, perfektes Stubenmädchen** mit Nähkenntnissen sucht Stelle. Reflektiert wird auf Dauervorposten und gute Behandlung. Abdr. Meljska 2. 12764

### Offene Stellen

**Frei-lehrjunge** wird sofort aufgenommen im Frei-lehrsalon Fran Novak, Aleksandrova 22. Ebendort Grammophon mit 14 Platten zu verkaufen. 12779

**Tücht. Stubenmädchen** gesucht, welche gut servieren kann und fleißig ist, samt Dauervorposten bekommen. Nur solche, welche Nachzeugnisse von besseren Privat-häusern besitzen, mögen Zeug-nisabschriften, womöglich mit Photographie, rekommandiert einfinden an Frau Jeller, Zagreb, Jurjevka 31/a. 12774

## Gelegenheitskauf in Bettwäsche

aus guter, haltbarer Webe m. schönen Mustern bestickt

Polster . . . 40x60 D 55-  
Polster . . . 80x90 D 95-  
Deckenkappe 140x250 D 250-  
Mitteu . . . 65x65 D 35-  
Läufer . . . 40x12 D 35-  
Ausstellung im Geschäfte

**C. Büdefeldt**  
Maribor 12796

### Korrespondenz

Zwei alleinstehende, feinsinnige Menschen. 12556

### Gutgehendes Geschäft

mit Galanterie-, Kurz- und Modeartikel, bester Posten in Maribor, ist günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „Bette Griften“ an die Berv. 12702



Nachweisbar unübertrefflich!  
Schützt Euer höchstes Gut:  
**Die Gesundheit!**  
»OLLA« nachweisbar prophylaktisch

Zur Einführung

unseres **Kleinen Anekdoten-Magazins** (monatl. 1 Heft à 32 Seiten, Einzelpreis 5 D) z. h. en wir **jedem ohne Ausnahme 300 Dinar in bar** welcher dasselbe durch Voreinsendung des Gesamtbetrages von 30 Dinar auf ein halbes Jahr abonniert und folgende Aufgabe ohne fremde Hilfe richtig löst. 12749



Die 9 Felder sind mit beliebigen Zahlen von 1-10 so zu besetzen, daß möglichst viele gradlinige Verbindungen zur Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen sind möglichst innerhalb 8 Tagen unter Beiliegung der 30 Dinar per Postanweisung oder in Banknoten oder Briefmarken per Einschreibebrief einzurichten, doch können auch 50 Dinar beigelegt werden, in welchem Falle wir die Belohnung auf 500 Dinar erhöhen und weitere 4 Hefte liefern. Die Auszahlung erfolgt innerhalb 14 Tagen und zwar an **jeden Löser ohne Ausnahme** und ohne irgendwelche sonstigen Verpflichtungen (also keine Verlosung oder dergl.), aber nur, wenn der Abonnementsbetrag gleichzeitig abgesandt wurde; alles andere ungültig.  
**Astra-V rlag, Lokstedt-Schneisen bei Hamburg**

## Ziehung d. Staatl. Klassenlotterie

Bericht der Verkaufsstelle der staatl. Klassenlotterie BAN-NA POSLOVALNICA (BANKGESCHÄFT) B E Z J A K. Ma-rihor, Gosposka ulica 25.

Am 11. Tag der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen (Irrtümer vorbehalten):

40.000.— Din: 28.171.  
30.000.— Din: 75.405.  
10.000.— Din: 8352, 46.370, 52.609, 64.853, 92.156.  
4.000.— Din: 1168, 25.298, 31.556, 32.748, 38.332, 47.499.  
64.991, 94.569, 95.721.  
2.000.— Din: 3949, 6401, 9377, 16.294, 17.445, 18.304, 19.178, 19.627, 19.871, 22.426, 25.238, 29.020, 29.046, 29.178, 31.286, 33.086, 38.323, 40.389, 43.150, 44.312, 46.001, 46.694, 50.875, 50.950, 56.808, 61.174, 61.673, 64.092, 66.267, 66.694, 72.593, 73.436, 74.040, 75.451, 79.932, 80.581, 84.118, 87.149, 87.956, 89.053, 89.519, 90.696, 90.942, 93.727, 95.758, 96.851, 98.302, 99.790. 12777

ANTONIA LEŠNIK gibt im eigenen sowie im Namen des Sohnes KARL allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Alois Lešnik

gräflich Erdödischer Gutsverwalter i. P. und Hausbesitzer

welcher Mittwoch, den 7. Oktober 1931 um 2 Uhr früh nach langem, schweren Leiden im 62. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 9. Oktober 1931 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Po-brežje aus auf den Magdalenenfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 10. Oktober um 7 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, am 7. Oktober 1931.

Statt jeder besonderen Anzeige.